



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

457 (2.10.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217819)

Stadtschreiberei
Mannheim
Inv. Nr.
Sign.

Preis 10 Pfennig
1924 — Nr. 457

Donnerstag, 2. Oktober

Mittag-Ausgabe

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 60 Gold-Mg. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei evtl. Kündigung 2. wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisveränderungen anzuerkennen. Postfachkonto Nr. 17090 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle B. 6. 2. — Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, Schwelingerstr. 24, Gontardplatz 4. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr. - Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 3mal.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einpaltige Anzeigzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 M. W. Familien 2.— M. W. für Anzeigen zu bestimmten Tagen 50% und 75% Rabatt. Für Anzeigen zu bestimmten Tagen 50% und 75% Rabatt. Für Anzeigen zu bestimmten Tagen 50% und 75% Rabatt. Für Anzeigen zu bestimmten Tagen 50% und 75% Rabatt.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

Die Frage der Regierungsumbildung

Die Ziele des Kanzlers

Ueber die Frage der Regierungsumbildung und seine Ziele äußerte sich gestern Reichskanzler Marx gegenüber einem Redaktionsmitglied der „Germania“.

Der Kanzler sagte, eine Erweiterung der Regierungskoalition nach Erledigung der innen- und außenpolitischen Aufgaben sei für ihn stets selbstverständlich gewesen. Die Aufgaben, die es jetzt im Innern zu lösen gelte, um die wirtschaftliche Gesundung nicht erneut zu gefährden, erfordere unbedingt die

Zusammenfassung aller nationalen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte

Jetzt sei die Zeit zu dieser Zusammenfassung gekommen und er werde sich in den nächsten Tagen angelegen sein lassen, alle Parteien auf dem Boden bestimmter Richtlinien zusammenzuführen, wie willens seien, dem deutschen Volke den Weg für eine bessere Zukunft zu bahnen. Die von ihm seit Ende vorigen Jahres geleitete Reichsregierung sei als Minderheitsregierung auf die Unterstützung der bestehenden Parteien angewiesen. Diese Unterstützung sei der Regierung stets gewährt worden und es liege nahe, daß er nunmehr an die Parteien herantrete, durch deren Hilfe der Reichsregierung die Durchführung ihres innen- und außenpolitischen Programms möglich geworden sei. Daher sei er zur Fühlungnahme sowohl mit den Sozialdemokraten wie auch mit der Deutschnationalen Volkspartei entschlossen, um von ihnen zu erfahren, ob sie bereit seien, die Lösung der wichtigen in den kommenden Monaten ersiehenden Aufgaben gemeinsam mit den bisherigen Koalitionsparteien durch tätige Mithilfe an der Reichsregierung durchzuführen. Ihn leitete dabei der Gedanke der Volksgemeinschaft, die alle Kräfte und Kreise des deutschen Volkes umfassen soll, die durch die Tat bewiesen haben, daß ihnen die Rettung des deutschen Volkes und der Wiederaufbau unseres Vaterlandes auf dem Boden der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung Aufgabe und Pflicht sei. Man könne nicht verkennen, daß es im letzten Jahre ohne die entscheidende Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion nicht möglich gewesen wäre, durch die der Regierung gegenwärtige Ermächtigung auf dem Verordnungswege Deutschland vor dem wirtschaftlichen und sozialen Chaos zu bewahren und die Politik hinsichtlich der Sachverständigenkommission und der Londoner Abmachungen zu sichern.

Der Kanzler sagte, er erachte es als seine Pflicht, die Sozialdemokratie an der Mitarbeit in der Reichsregierung aufzufordern; andererseits liege es auch im dringenden vaterländischen Interesse, die starken in der Deutschnationalen Volkspartei geborgenen nationalen und wirtschaftlichen Kräfte für positive Regierungsarbeit fruchtbar zu machen. Angesichts der seit Weimar währenden deutschnationalen Opposition werde er den Beschluß maßgebender Kreise der Partei, fortan nicht mehr beiseite zu stehen, sondern gemeinsam mit der Regierung den Weg zu beschreiten, der nach seiner Überzeugung allein zur Rettung Deutschlands führe. Eine andere Art wahrer Volksgemeinschaft sei aber für ihn nicht denkbar und er hege das Vertrauen, daß es angesichts der dringenden Anforderungen der Stunde möglich sein müsse, alle Kräfte des deutschen Volkes zusammenzufassen, um Deutschland wieder groß und frei zu machen.

Pressekommentare zur Kanzlerklärung

Berlin, 2. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Das Echo, das die gestrige Kanzlerklärung in der Berliner Presse, und zwar hüten und drüben findet, läßt deutlich erkennen, wie ausnahmslos der Versuch, eine einheitliche Front von Herzt bis Hirschfeld bilden zu wollen, ist. Herr Marx ist natürlich Parlamentarier genug, um das selbst einzusehen. Die Vermutung liegt also nahe, daß es ihm darum zu tun ist, den Beweis für die Unmöglichkeit einer solchen Kombination zu erbringen. Man hätte es also bei dem „Germania“-Interview mit einer taktischen Vor-

bereitung der eigentlichen Verhandlungen zu tun, die erst nach dem Scheitern dieses Planes einzusetzen würden. Ueber den Weg, den der Kanzler alsdann einschlagen gedenkt, verriet er natürlich nichts und kann er nichts verraten, da kein Feldherr seine Absichten vor der Schlacht zu enthüllen pflegt.

Der „Vokal-Anzeiger“ fennzeichnet die Lage richtig dahin: „Die Sache steht doch ganz klar so, daß Herr Marx entweder auf die Sozialdemokraten oder auf die Deutschnationalen wird verzichten müssen“. Die Wahl wird ihm vielleicht nicht ganz leicht fallen, sie dürfte aber nach Ansicht des deutschnationalen Blattes durch die tatsächlichen Verhältnisse kaum innerhalb seiner eigenen Partei so eindeutig vorgeschrieben sein, daß schwer an der Erweiterung nach rechts vorbeizukommen sein wird.

Die „Deutsche Tageszeitung“ macht darauf aufmerksam, daß die Auffassung, die der Kanzler über die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion im letzten Jahre geäußert hat, auf das schroffste der letzten Erklärung der Deutschen Volkspartei widerspricht, in der bekanntlich festgestellt wird, daß die Sozialdemokratie sich in dieser Zeit als unfähig zu einer Mitarbeit an der Lösung der dringenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme erwiesen hat und dadurch sich selbst ausgeschaltet habe. Daß der Kanzler aber überhaupt mit den Sozialdemokraten verhandelt, widerspreche auch der Stellung seiner eigenen Partei gegenüber den Deutschnationalen.

Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet die Ausführungen des Kanzlers höchst ungehalten als „Utopien“ und erklärt kategorisch: „Die Art der Volksgemeinschaft, wie sie sich Herr Marx denkt, lehnen wir für unseren Teil ab. Für uns kann die Zusammenarbeit mit einer international eingestellten marxistischen Partei selbstverständlich nicht in Frage kommen, sie ist eine glatte Unmöglichkeit. Die Deutschnationale Volkspartei müßte ihre Grundbühne völlig verleugnen, wenn sie sich zusammen mit den Vertretern der Sozialdemokratie an den Regierungstisch setzte.“

Die in der Minderheit gebliebene Opposition der Deutschnationalen sucht ihrerseits die ihr höchst unliebsamen Verhandlungen nach Kräften zu führen. Der Reichstagsabgeordnete Schlange-Schönning hat auf einer Tagung der Bismarck-Jugend in Braunschweig als letztes Ziel der Deutschnationalen die Möglichkeit hingestellt, nunmehr auf parlamentarischer Grundlage die Macht im Saale in die Hand zu bekommen. Man müßte kämpfen für den Tag, an dem unter den wehenden schwarzweißen Fahnen die verlorenen Brüder ins Vaterhaus zurückgeführt würden. Das Meer werde dann nicht als ein Meer der Republik zurückbleiben, sondern wieder an seiner Spitze der deutschen Kaiser bringen (1). Man kann nicht gerade behaupten, daß derartige Äußerungen geeignet sind, Herrn Marx seine ohnehin schwierige Aufgabe zu erleichtern.

In der „Deutschen Zeitung“ nimmt ein anderes Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Cverling, die Wortmachtstellung der Deutschnationalen in Preußen in Anspruch. Die gleichzeitige Regierungsumbildung in Preußen sei für die Deutschnationalen eine nationale Notwendigkeit. Für die Mittelparteien bestehen noch parlamentarische Möglichkeiten, sie brauchen nur ihre Minister aus dem Kabinett Braun-Severing zurückzugeben. In dem eigentlichen offiziellen Programm, mit dem die Deutschnationalen an die Verhandlungen über die Regierungsumbildung herantreten, verlaute über solcher Absicht nichts.

Der „Vorwärts“, der im übrigen bezweifelt, daß die Beratungen der bisherigen Regierungsparteien schon heute zum Abschluß kommen könnten, bezeichnet als die deutschnationalen Forderungen, die auf dem deutschnationalen Vertretertag aufgestellt worden sind, folgende vier: 1. Wiederaufrichtung der Kriegsgeldfrage, 2. Kein Eintritt in den Völkerbund ohne Ausland, 3. Aufhebung der Gesetze zum Schutze der Republik, 4. Lösung der Aufwertungsfrage im Sinne der deutschnationalen Forderungen.

Das „Berl. Tagbl.“ schreibt, der Kanzler dürfe in den Beratungen mit den Regierungsparteien vermuthlich auch bestimnte Richtlinien zur Sprache bringen, da er zur Beschleunigung der Verhandlungen, mit den beiden Fraktionen diese Verhandlungen zu Grunde legen wird. Weil oder diese Richtlinien oder dieses Regierungsprogramm allein auf die Lage des Reiches und seine unmittelbaren außen- und innenpolitischen Lebensinteressen abgestellt sind, so wäre es nach dem „B. T.“ zu begrüssen, wenn auch die Sozialdemokraten es unvoreingenommen prüfen und nicht von vornherein aus taktischen Gründen ablehnen würden, und das umso weniger, als mehr denn je alles dafür spräche, daß die Deutschnationalen formell von sich aus so wenig Schwierigkeiten wie möglich machen werden, nur, um zunächst einmal in die Regierung zu kommen. Die Sozialdemokratie müßte sich, so meint das „B. T.“, eine ähnliche Stellungnahme zu eigen machen, wie sie die breite Mehrheit des Zentrums und die Demokraten einnehmen, die von der Zweckmäßigkeit und außenpolitischen Schädlichkeit der Verhandlungen mit den Deutschnationalen ebenfalls überzeugt wären, die ein Zusammengehen mit der Partei Herzt gleichfalls grundsätzlich ablehnten, oder die sich dennoch zunächst an den nach rechts und links zu pflegenden Besprechungen des Kanzlers rein sächlich beteiligen würden.

Castiglionis Glück und Ende

Der zufriedene Völkerbund

(Von unserem Wiener Vertreter.)

Wien, 30. Sept.

Nunmehr tritt das österreichische Parlament wieder zusammen. Der Nationalrat wird eine ganze Reihe wichtiger Angelegenheiten zu erledigen haben und vor allem zu den Genfer Entscheidungen über den Fortgang der Sanierungsaktion Stellung nehmen müssen. Gilt es doch die Vorbereitungen für die pünktliche Erfüllung der 22 Punkte zu treffen, die in den letzten Vereinbarungen mit dem Finanzkomitee enthalten sind.

Wer aber heute in die Zeitungen blüht, der würde vergebens nach entsprechenden Eindeutigkeit des großen innerpolitischen Ereignisses suchen. Die Spalten der Blätter sind einem ganz anderen und leider höchst unerquicklichen Stoff gewidmet: dem Zusammenbruch Camillo Castiglioni. So hat denn auch ihn das mittellose Schicksal ereilt, das in Oesterreich unter den Nachkriegsgewinnern, unter den neuen Reichen, furchtbare Rüstung hält. In ihrer Mitte war Castiglioni bis vor kurzem der Mächtigste, der Erfolgreichste. Man sagte von diesem Krösus, daß er nicht bloß das größte Vermögen in dem kleinen Donauraum habe, sondern, daß es in Europa nicht allzu viele gebe, die ihm an finanzieller Kraft gleichkämen. Jedenfalls hieß es, daß er die Reichslands weit überfüllt habe und das Palais, das er sich in ihrer Nachbarschaft schuf und das zu einem bedeutenden Museum ausgebaut wurde, schien den Behauptungen recht zu geben. Doch dies war einmal... Das Märchen ist aus...

Oesterreich sah in den letzten Jahren die verschiedensten Menschentypen plötzlich emporsteigen und sich ins Dunkel zu rücken. Monatelang beherrschte Richard Kola das Feld, ein großzügiger Geldverdiener mit literarischem Ehrgeiz. Wie oft unterbrach er die Verwaltungsratsversammlungen, weil er ins Theater mußte, um eine Kritik über irgend einen kleinen Schauspieler zu schreiben. Seine Erinnerungen an diese Tage veröffentlichte er unter dem Titel „Küßlich ins Bestreben“. Es ist nun schon das Vorwortgeheime. Nach diesem Romaniker kam der Realist Weislagler, einer der letzten Barone der Zeit Kaiser Karls. Zwischen Ulrich und Bukarest dehnte sich der Herrschaftsbereich dieses Weiseneidlers und Weisgerichten, dieses Bergwerksbesizers und Getreidehändlers aus. In Wien wollte er ein erzbischofliches Schloss zu seiner Residenz erheben. Doch das Geld ging früh aus. Wie gewonnen, so zerronnen... Auch die beiden Brüder Bronner, die mit schoko-slowakischen Kronen nach Oesterreich kamen als die Inflation begann, sind heute erledigt, abgetan. Die ehemaligen Brannweinbändler in einer Provinzstadt griffen mit der Unkämmerlichkeit der Jugend zu, schoben sich soweit vor, daß ihnen mittlerweile zusammengedrohte Banken anvertraut wurden und daß sie dienstfertige Sänger bereits als die Männer der Zukunft, als die eigentlichen Sieger auf dem Kampffeld des Verdienstes priesen. Immerhin hatten sie gegenüber anderen das voraus, daß sie persönlich beschreiben bleiben, den Stammtisch im Koffelhaus den prunkvollen Salons vorzogen und, wie man hört, gerne im Stillen die Not lindern halfen.

Unter all den Emporkömmlingen ragte Camillo Castiglioni an Willensstärke und Intelligenz hervor. Dieser energische häßliche Mann zog die Menschen, mit denen er zu tun hatte, in seinen Bann. In Triest geboren, besaß er die Lebhaftigkeit des Südländers, zugleich aber auch eine Rücksichtslosigkeit, die ihn über Reichen gehen ließ und die ihn in die verschiedensten Affären verwickelte. Wirkliche Freunde hatte Castiglioni wohl nie; an Bewunderern seines „finanziellen Genies“ fehlte es jedoch nicht.

Als der Weltkrieg ausbrach, war Castiglioni alles eher denn wohlhabend und in einem Wiener Fabrikunternehmen tätig. Daß es sich um die Gummiwarenhandlung handelte, gereichte ihm zum Heil. Die Konjunktur kam Castiglioni zustatten und wurde von ihm gierig ausgenützt. In der Nachkriegszeit trat er an die Spitze der Wiener Depositenbank mit deren Mitteln er den Grund zu seinem Riesenvermögen legte. Als er die Präsidentenstelle verlassen mußte, trug die Bank, die in diesem Jahre die Schalter zu schließen gezwungen war, bereits den Todesstempel in sich. Castiglioni konnte dagegen allmählich Herr über die Export- und Industriebank in Wien, über ein Prager und Budapest Finanzinstitut, über die Alpine Montan-Gesellschaft — der der Erzberg, ein wesentlicher Teil des österreichischen Nationalvermögens gehört — und über Duzende andere große Unternehmungen werden. Der Bau des Reichstums machte den Eindruck der Unerklärlichkeit. Aber die Spielerleidenschaft zerstörte, was der beste Verstand aufgerichtet hatte. Waghalsige Spekulationen schlugen fehl, hunderte Millionen wurden verloren. Schließlich erreichte die Immobilisierung einen Grad, daß sich Castiglioni seiner Hauptgläubigerin, der Banca commerciale in Mailand anvertrauen und ausliefern mußte. Sie sandte ihren Direktor Rossi nach Wien, der eine Art Vormundschaft ausüben sollte.

Dank dieser Hilfe wäre Castiglioni vielleicht zerfunden und auf Krücken aber dennoch aufrecht davon gekommen, wenn nicht seine Kräfte für seine Geschäfte Interesse gezeigt hätte. Klagen ließen ein und in der vorigen Woche sagte die Wiener Staatsanwaltschaft den Beschluß gegen Gabriel Reumann, den Generalbevollmächtigten des Hauses Castiglioni, gegen Paul Goldstein, den früheren Leiter der Depositenbank Hofbeside und gegen Castiglioni selbst einen Vorführungsbefehl zu erteilen. Nur schade, daß sich alle drei gegenwärtig außerhalb Oesterreichs aufhalten...

Die Börse hat die Nachrichten über diese Ereignisse mit Ruhe vernommen. Ueber die weiteren Folgen kann man sich noch keine klare Vorstellung machen. Camillo Castiglioni, der sich nach dem Insturze als italienischer „Patriot“ gebürdete — früher war er ein ebenso begeisterter Oesterreicher — hat mit seiner Person unzählige Existenzen vernichtet. Er besaß drei Tageszeitungen, er erhielt, wenn auch nicht allein, ein Theater in Wien. Wie wird sich also der finanzielle Auflösungsprozeß gestalten? Hoffentlich läuft der Einzelfall als Einzelfall ab und die Säuberung, die sich seit Monaten vollzieht, unter Wehen und Schmerzen abspielt, kommt nun zum Abschluß. Es wäre ein unerschütterliches Unglück, wenn Oesterreich für den „Jaliliner“ Castiglioni büßen müßte.

Der Sturz Castiglioni's wird natürlich auch auf das Parlament seinen Schatten werfen. Der Völkerbund hat eine Entscheidung angenommen, in der er sich zu den Fortschritten der Gesundung Oesterreichs beglückwünscht. Leider kommt aber diese Befriedigung in den Bedingungen, die das Finanzkomitee Mitte September aufstellte, nicht sehr zum Vorschein. So läßt die Formel über den Ablauf der Kontrolle vielerlei Deutungen zu. Soll

Die Anleiheverhandlungen

Gute Aussichten

London, 2. Okt. (Von unserm Londoner Mitarbeiter.) Die hiesigen Geschäftskreise sind über die Erfolge von Dr. Schacht und Dr. Luthers Verhandlungen betr. der deutschen Anleihe sehr bestrebt. In der City herrscht eine außerordentlich optimistische Stimmung, weil gewisse Sabotageversuche der englischen Presse gescheitert sind. Aus zuverlässiger Quelle verlaute, daß Morgan und die Bank von England den Entwurf des Anleihevertrages als mit den Bedingungen des Dawesgutachtens der Londoner Konferenz entsprechend anerkannt haben und daß der hier einflussreiche Finanzminister Dr. Luthor den Vertrag für die deutsche Regierung bald unterzeichnen kann. Die Anleihe wird in zwei Währungen ausgegeben, — der amerikanischen Teil in Dollar, der englische in Sterling, — die gleichzeitig in allen Ländern aufgelegt werden. Man glaubt, daß zwei bis drei Tage dazu nötig sind, um

die verschiedenen Anteile der europäischen Länder festzustellen. holländische, schweizerische und schwedische Bankiers verhandeln mit Dr. Schacht und Dr. Luthor. Alle Vorbereitungen sind so rasch erledigt worden, daß man glaubt, die Anleihe vor Mitte Oktober noch auslegen zu können. Der genaue, von der Bank von England zu übernehmende Betrag, ist noch nicht festgesetzt. Es verlaute, daß er sich zwischen 10 und 15 Millionen Pfund bewegen wird. Ueber das Erträgnis und die Sicherheit der Anleihe herrschen in der City günstige Aussichten.

Die Drohung gewisser englischer Industriekreise, daß die angeblich von Deutschland erstrebten Ziele, ausschließlich die britischen Waren mit übermäßig hohen Zöllen zu belassen, was zu einer Störung der Handelsvertragsverhandlungen führe, und einen ungünstigen Einfluß auf die Anleiheverhandlungen ausüben könnte, hat sich nicht bestätigt. Die City sieht in der Gewährung der Anleihe ihre eigenen Vorteile und hat keine Lust, sich in die Handelsvertragsverhandlungen einzumischen.

doch die Herrschaft des Generalkommissars unter anderem erst aufhören, wenn die allgemeine Wirtschaftslage in Genf genügendes Vertrauen einflößt. Nach indog auf das Normalbudget hat man es an Entgegenkommen mangeln lassen. Während Österreich in diesem Jahre 621 Millionen Goldfronen braucht, darf es 1925 bloß 493 Millionen abgeben, wozu noch 50 Millionen Goldfronen für Investitionen hinzutreten. Bundeskanzler Dr. Seipel betonte jedoch, es wäre ihm hauptsächlich darum zu tun gewesen, daß Österreich in finanzieller Hinsicht das Vertrauen ausgesprochen werde, was in Genf auch geschah. Aber man hat eigentlich von der diesmahligen Tagung des Völkerbundes mehr erwartet. R. Ch.

Der Eindruck in Amerika

(Spezialabteilung der United Press)

Neuport, 1. Okt. Weltweite Zusammenbruch hatte eine ungünstige psychologische Wirkung auf die meisten Finanzkreise, da man eine Wiederholung der Krise befürchtet, wie sie sich als Folge des letzten Bankzusammenbruchs darstellte. Einige Sachverständige weisen darauf hin, daß dieser Zusammenbruch ein Beweis dafür sei, daß das österreichische Bankensystem dringender reformbedürftig wäre. Andere wiederum teilen diese pessimistische Ansicht nicht und meinen, daß die österreichische Industrie eine erhebliche Lebensfähigkeit gezeigt hätte bei der Ueberwindung ungewöhnlicher Schwierigkeiten.

Die Handelsvertragsverhandlungen in Paris

Begrüßungsansprache Herriots

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wurden gestern nachmittags 3 Uhr in Paris mit einer einleitenden Sitzung im Ministerium des Äußeren eröffnet. Der französische Ministerpräsident Herriot hielt dabei folgende Ansprache:

Die Regierung der Republik begrüßt die deutsche Delegation bei ihrer Ankunft auf dem Boden Frankreichs. Wir sehen mit Vergnügen, daß die deutsche Regierung als Beweismittel ihrer Verwaltung, ihrer Integrität und ihrer Landwirtschaftlichen Fortschritte gewirkt hat, die doch ihre Hauptautorität in hohem Maße dazu beizutragen vermögen, Frankreich bei der Mitarbeit in dem zu unternehmenden Werk Männer auszuwählen, deren Leistungen eine sichere Gewähr für die Wirksamkeit bieten, unter der die Verhandlungen unter der Ägide des Handelsministers geführt werden. Diese Verhandlungen, deren Ergebnisse von großer Bedeutung für die Zukunft der Nation sein können, müßten als logische Folge der Verhandlungen erscheinen, die wir kürzlich in London zu einem guten Ende geführt haben. Die Regelung des schwierigen Reparationsproblems war offenbar die Grundlage für jede spätere Aktion zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern. Diese Regelung ist nach ständigen Beratungen erzielt worden. Wir wollen hoffen, daß ihre Ausführung ähnlich durch nichts gestört wird. Bei dieser Gelegenheit, meine Herren, handelt es sich also darum, jezt wieder daran zu arbeiten, und einen fortgeschrittenen Austausch zwischen Frankreich und Deutschland herzustellen. Die gegenseitigen Beziehungen der letzten Jahre waren nicht ohne Bedeutung. Dies ist der beste Beweis dafür, daß diese beiden Länder, die beide starke Industrien besitzen und beide fortgesetzt die Grundlagen der Wirtschaft zur Anwendung bringen, durch Austausch der wichtigsten Erzeugnisse ihrer Tätigkeit und ihres Bodens sich gegenseitig unerschöpfliche Dienste leisten können.

Nach dem französischen Ministerpräsidenten ergriß der deutsche Botschafter u. Hoersch

deutsche Botschafter u. Hoersch

Herr Ministerpräsident! Es ist mir eine große Freude, mich an dem heutigen Tag mit Ihnen zu treffen. Ich begrüße Sie als Vertreter der deutschen Delegation, die ich sehr hoch schätze. Ich bin überzeugt, daß es der aufrichtige Wunsch der deutschen Regierung ist, die heute beginnenden Verhandlungen zu einem guten Ende zu führen, die für beide Länder annehmbar sind. Die heutige Eröffnungssitzung bedeutet nach dem durch die Konferenz von Genf gemachten glücklichen Anfang den Beginn einer neuen Etappe auf dem Wege zur Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern. In London ist das Ziel verfolgt worden, das Reparationsproblem in dem Gebiet der Wirtschaft und Finanzen, das in dem Gebiet der politischen Interessen zu verpacken. Die letzten Verhandlungen werden, wenn wir in ihnen zu Ergebnissen kommen, einen weiteren Schritt zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland sein und damit zugleich einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Regelung der gesamten Beziehungen zwischen beiden Ländern zurücklegen. Bedeutend war der dem Kellogg-Vertrag nachfolgende Austausch zwischen Frankreich und Deutschland. Dieser nach Möglichkeit zu überprüfenden und damit wieder zur Wiederherstellung der europäischen Wirtschaft überhaupt beizutragen, ist das Ziel, das während der Verhandlungen verfolgt wurde. Ich habe die feste Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem glücklichen Ende führen werden. Ich habe die feste Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem glücklichen Ende führen werden. Ich habe die feste Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem glücklichen Ende führen werden.

Loucheur wird Botschafter in Berlin

Offenbar zur Abklärung einer vom „Main“ verbreiteten Nachricht über bevorstehende diplomatische Veränderungen teilt der „Temps“ mit, daß er zu wissen glaube, daß folgende Ernennungen durch den nächsten Ministerialrat beschlossen werden würden: zum Botschafter in Berlin der ehemalige Minister Loucheur, zum Botschafter beim Vatikan der jetzige Botschafter in Berlin, de Marcillac, zum Botschafter in London der jetzige französische Gesandte in Berlin, de Fleuriau und zum Botschafter in Madrid der jetzige Direktor für politische Angelegenheiten am Quai d'Orsay, Peretti della Rocca. Der Unterdirektor für politische Angelegenheiten am Quai d'Orsay, Peretti, tritt an die Stelle von Loucheur und der Unterdirektor für Handelsangelegenheiten Serbon wird Unterdirektor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Äußeren.

Der Generalkrieg auf Schanghai

(Spezialabteilung der United Press)

Schanghai, 1. Okt. Die Kämpfe an der Front haben ziemlich aufgehört. Die Tsing-Hai-Legion hat erfolgreich den dreitägigen Angriffen von Tschang-Schilung's Truppen standgehalten. Nachrichten aus Wuhan melden, daß die Generalkriegsarmee auf Schanghai heute morgen begonnen hat. Der argentinische Weltkrieger, Major Juan, ist in Schanghai eingetroffen. Es gelang ihm unbeschadet über die koreanischen Berge hinwegzukommen, nach dem sich verschiedene japanische Flugsprengkörper in der Gegend niederschlugen und feststellbar waren, daß er zu keiner der koreanischen Parteien gehört.

Das Verbot gegen Walfang in den arktischen Meeren. Der ehemalige Kommandant Emmond Patterson wurde für die Entdeckung des Nordpolen Weges zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Genfer Völkerbundstagung

Um die Vermeidung kriegerischer Konflikte

In der getrigen Vormittagssitzung der Völkerbundsversammlung, die sich unter dem Zeichen der Ermüdung fand, ergriffen die Mitglieder des Völkerbundes die erste Kommission den Bericht über den nunmehr im endgültigen Bericht vorliegenden Teil des Protokolls, der sich auf die Schiedsgerichtsbarkeit bezieht. Politis hat die absolute Neuartigkeit der Bestimmungen hervor, wonach der Angriffskrieg ein Verbrechen gegen die Souveränität der internationalen Gemeinschaft ist, ein internationales Verbrechen darstellt, auf dessen Verhinderung und Bestrafung das ganze Protokoll hinzielt. Besonders nachdrücklich legte Politis dann auf die Bestimmungen über den Angriffskrieg, zu dessen Ausfindigmachung man ein beständiges, aber glatt ineinander greifendes System aufgestellt habe, das sich in der Praxis sicherlich bewähren werde, wenn der gute Wille vorhanden sei, es durchzuführen.

Darauf nahm Bensch das Wort, um namens der dritten Kommission über die Frage der Sicherheit und der Abrüstung zu berichten. Er gab in Ergänzung des Berichtes von Politis besonders eine Darstellung des Urteils, die sich auf die Sicherheit und Herabsetzung der Rüstungen beziehen, d. h. wie er erklärte, auf die Möglichkeit der Entziehung eines Konfliktes, der trotz der Bestimmungen über die Schiedsgerichtsbarkeit ausbrechen könnte. Insofern sagt sich dieser Teil also an den ersten Teil an. Der Teil über die Sicherheit müßte das Getriebe der Sanktionen logischerweise automatisch auslösen, wenn die Staaten, die sich auf das Protokoll verpflichten, zu dem System vertrauen wollen. Die Bestimmungen für die Feststellung des Angriffskrieges sei deshalb so schwierig gewesen, weil man besonders dringende Beweise für seine Verantwortlichkeit brauche. Man habe deshalb drei besondere Mittel in Erwägung gezogen:

- 1. die Einrichtung entmilitarisierter Zonen;
2. die vom Rat vorzunehmenden provisorischen Maßnahmen, wie beispielsweise der Befehl, die Truppen zurückzuziehen, einen Waffenstillstand anzunehmen, Truppenbewegungen aufzuheben usw.;
3. die möglichen Kriegsvorbereitungen zu beobachten und nicht nur den vollendeten Angriff, sondern auch bereits die Angriffsbeobachtung in dem Bereich der Maßnahmen des Rates einzuschleusen.

Infolge des engen Zusammenhanges, der zwischen dieser Frage und der Abrüstungsfrage besteht, ist der Beschluß gefaßt worden, das Protokoll erst dann in Kraft treten zu lassen, wenn der Plan, den die Abrüstungskonferenz auszuarbeiten hat, durchgeführt sein wird.

Bensch schloß mit der Betonung der ungeschwungenen Aufgabe, die sich die dritte Völkerbundsversammlung gesetzt habe: den Krieg unmöglich zu machen. Durch den Rat, mit dem die Völkerbundsmitglieder die bestellten Probleme hier aufzuweisen, die seit Jahrhunderten die Völker bedrückten, hätten sie sich ein wirkliches Verdienst erworben. Wir haben Gedanken in die Welt gestreut, die sich ihren Weg unweiderstehlich bahnen werden wie eine Lawine und der Gedanke der friedlichen Beilegung der Konflikte zwischen den Völkern wird nicht mehr verschunden. Wir hoffen, daß die Protokolle ratifiziert werden und in Kraft treten werden und wollen nicht glauben, daß wenn dies nicht geschieht, es so wäre wie früher. Die Schwierigkeiten, die dann entstehen könnten, wären viel größer als die, die vor unserer Arbeit bestanden haben.

Bensch kündigte dann noch an, daß er das Protokoll namens der Völkerbundsversammlung unterzeichnen werde und daß er dafür Sorge, daß es von seiner Regierung auch ratifiziert werde.

Diese Erklärung und die übrige Rede Bensch's fand den lebhaften Beifall der Versammlung. Die Sitzung wurde darauf am nachmittags vertagt.

Als erster Redner sprach am Nachmittag der holländische Delegierte van der Grinten. Nach der Erklärung van der Grinten, daß man mit dem Protokoll einen ungeheuren Fortschritt gemacht habe, bestätigte der frühere französische Ministerpräsident Briand unter würdevollem Beifall der Versammlung die Tribüne. Er führte u. a. aus: Im Namen der französischen Delegation und in voller Uebereinstimmung mit der Regierung meines Landes erkläre ich, daß Frankreich das Protokoll zu unterzeichnen bereit ist und daß es auch von Frankreich ratifiziert werden wird. Ich empfinde hier auf dieser Tribüne die Stärke der Bewegung, die ich niemals in der langen politischen Laufbahn meines Lebens empfunden habe. Ich erkläre es für die größte Verleumdung, die man Frankreich antun könnte, wenn man ihm vorwirft, es wolle bis an die Zähne bewaffnet bleiben, um eine fremde Gefahr für die Kontinente und Europa zu sein. Auf den Appell von Washington hin hat Frankreich sofort geantwortet. Es hat sich 30 Prozent seiner Streitkräfte zur See geopfert. Es wird ebenso bereit sein, an der Abrüstungskonferenz am morgen mitzuwirken. Briand führte zum Schluß aus: Es ist für Frankreich eine Ehre, dieses Protokoll anzunehmen und es ist für mich die glücklichste Minute meines Lebens, daß ich hier die vorbereitende Zustimmung Frankreichs überbringen kann. (Stürmischer Beifall in der ganzen Versammlung.)

Der englische Delegierte Lord Barmoor gab die Erklärung ab, daß die englische Delegation bei ihrer Regierung und ihrem Parlament ihren ganzen Einfluß aufbringen werde, daß dieses Programm ebenfalls angenommen wird. Wir haben nicht die Absicht, aus dem Rufe des Völkerbundes einen Heberlein zu machen. Ich muß mich gegen die Meinungen wenden, daß die britische Regierung dem Völkerbundsrat ihre Kräfte und Pläne für die Sanktionen zur Verfügung stellen hätte. Lord Barmoor betonte, daß die Abrüstung ein Ziel und Zweck der ganzen Abkommen sei und zwar die Abrüstung bis zu dem in Art. 8 des Statutes geforderten Minimum, das mit der vollständigen Sicherheit vereinbar sei. Solange die Abrüstungskonferenz nicht ein bestimmtes Programm zur Herabsetzung der Rüstungen beschlossen und durchgeführt hat, solange können auch die Bestimmungen über die Schiedsgerichtsbarkeit und die Sanktionen nicht in Kraft treten. Am Schluß seiner Ausführungen erklärte Lord Barmoor, man könne hoffen, das Ziel zu erreichen, wenn man den Glauben und die Kraft zum Glauben aufbringe.

Der italienische Senator Scialoja rühmte die Mitarbeit der holländischen Delegation und sprach seine Bewunderung darüber aus, daß der Gedanke der absoluten Schiedsgerichtsbarkeit nicht abgelehnt habe.

Quinones de Ben-Saonien gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Protokoll sobald wie möglich in Kraft treten werde. Präsident Motta erklärte, daß es nur möglich sein werde, die Beschlüsse morgen vormittags zu beenden, wenn sich alle Redner auf 10 Minuten beschränken. Er wünschte aber nicht, eine solche Beschränkung aufzuerlegen und wiederholte deshalb den Vorschlag einer Delegierten, eventuell eine Redefriste abzuhalten. Auf Antrag des holländischen Delegierten wurde ein Resolution für 10 Minuten beschlossen.

Darauf erklärte noch Komans-Belaten, er überbringe die volle Zustimmung der belgischen Willen zu den vorläufigen Resolutionen.

Die japanischen Einwände

(Spezialabteilung der United Press)

Tokio, 1. Okt. Der Minister des Äußeren Shidehara gewährte einem Vertreter der United Press ein Interview, in dem er über die Haltung der japanischen Delegation in Genf Erklärungen abgab. Die Delegation hat in Genf protestiert, nicht um die Einwanderungsfrage dem Völkerbundsrat zur Verhandlung zuzumischen, sondern weil sie der Ansicht ist, daß das vorgeschlagene Protokoll die Abschaffung des Kriegs nicht gewährleistet. Es dürfte, führte der Minister weiter aus, keine unterschiedliche Behandlung in Fragen der internationalen und der inneren Politik eines Landes gemacht werden, da beide eng miteinander verbunden sind, daß die eine auf die andere den größten nur denkbaren Einfluß ausübt. Weiter wandte sich Minister Shidehara gegen die offenkundige amerikanische Tendenz, diese Angelegenheit mit der Einwanderungsfrage zu verquiden.

Der Zusammenstoß im Mainzer Tunnel

Der Hergang der Katastrophe

Mainz, 2. Okt. Ueber den Hergang des Eisenbahnunglücks, von dem wir gestern kurz berichteten, erfahren wir folgende Einzelheiten: Der um 12.14 Uhr hier abfahrende Baseler Schnellzug war infolge eines Defektes gezwungen, im Tunnel zu halten. Am 1. Oktober fuhr der um 12.18 Uhr in Mainz abgehende Wormser Personenzug im Tunnel auf, wobei die Maschine des Personenzuges und die letzten Wagen des Baseler Schnellzuges stark beschädigt wurden. Der vordere Teil des Schnellzuges konnte seine Fahrt fortsetzen. Die Strecke ist gesperrt. Durch den Zusammenstoß wurden mehr Personen getötet und verletzt. Die Bergung der Toten und Verletzten aus dem Tunnel gestaltet sich sehr schwierig. Hilfskolonnen Feuerwehren aus Mainz und Umgebung und auch französische Militär sind alsbald zur Unfallstelle abgegangen.

Weiter wird gemeldet: Die zwei letzten Wagen des Schnellzuges auf den der Wormser Personenzug aufzufuhr, sind vollständig insauer geschoben. Bis jetzt sind als Opfer des Unglücks festgestellt fünf Tote, zwölf Schwerverwundete und sechs Leichtverwundete. Zwei Tote und vier Verwundete wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Die Namen dieser Toten sind: Arthur Strumme, Hamburg, Dammtor 32 und Georg Engel-Friedberg, Ritterstraße 28. Die Namen der vier Verwundeten sind: Krüger-Berlin-Lichterfelde, Müller-Forzheim, Spatz-Kassel, Krenke-Holzhausen. Die anderen Toten und Verwundeten sind im französischen Militärspital untergebracht worden. Die Bergungsarbeiten haben bis spät in den Abend hinein angehalten. Sie wurden anfangs sehr erschwert durch die Gas- und Dampf-atmosphäre im Tunnel und durch die mangelhafte Beleuchtung. Der Unglück ereignete sich gegen 1/3 Uhr nachmittags die elektrischen Schienen einzufahren. Ueber die Ursache des Unglücks ist Aufschlußes nicht bekannt, doch vermutet man, daß die Luftbremse verfehlt hat. Die Unfallstelle ist streng abgesperrt.

14 Tote und ebensoviele Schwerverletzte

Mainz, 2. Oktober. Zu dem schweren Eisenbahnunglück, das gestern in Mainz stattfand, sind bis jetzt 14 Tote und 14 Schwerverletzte auf ebenfalls 14 Verwundeten festgestellt. Die Personalien der Toten konnten noch nicht vollständig festgestellt werden. Die Personalien eines Kindes, das in das Mainzer Krankenhaus eingebracht wurde und ebenfalls verlorben ist, konnten nicht ermittelt werden. Im französischen Militärspital wurde ein Beamter der französisch-belgischen Eisenbahnregie, der sich in D-Jug befand. In der Trümmerstätte ist die Mainzer Feuerwehrein zusammen mit Regiebeamten und einem starken Aufgebot französischer Truppen damit beschäftigt, die im Tunnel zusammengetriebenen Wagen frei zu machen und die Ueberlebenden zu bergen.

Dazifistenaustausch

Unerhörte Provokationen eines französischen „Dazifisten“

Berlin, 2. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsche Liga für Menschenrechte beschäftigt ihre Propaganda für eine deutsch-französische Verständigung im Laufe des Monats Oktober noch zu verstärken. Die Probe, die sie uns in Genf geliefert hat, war freilich im höchsten Grade unzureichend. Man will jetzt im Austausch deutsche Dazifisten nach Frankreich und französische Dazifisten nach Deutschland schicken. In Berlin hat Professor Dr. durch seinen Eintritt für Deutsch bekannt geworden ist. Herr Borch sprach ganz einseitig vom französischen Standpunkt aus, er legte den Deutschen nahe, daß sie in Frankreich und England, so auch in Deutschland der Infanterie zu erreichen sei. Nur weil in Deutschland die Reaktion noch herrsche, komme es, daß Deutschland den Franzosen im Kriege 10 Bräutigame verweigert habe und noch nicht seine moralischen Verpflichtungen zum Schadenersatz für Frankreich einsehen kann. Die Kriegsschuldfrage, meint Borch weiter, gehöre überhaupt nicht in die Politik, sondern in die Archive und die der Wissenschaft. Leider dümmere den Franzosen diese Erkenntnis reichlich spät auf, denn sie haben den Verfall der Verträge und ihrer gesamten Politik gemacht. Herr Borch tadelt es ferner, daß Deutschland, dem sich in Genf alle Hände in der vollen Herzhafheit entgegenstreckt haben, sich immer noch nicht im Eintritt in den Völkerbund und Frankreich.

Wir können nur sagen: Derartige Äußerungen eines Staatsmannes, der von ganz einseitigen Gesichtspunkten aus urteilt, können kaum eine andere als aufreizende Wirkung auf Deutschland ausüben. Wenn, was freilich kaum zu erwarten ist, Borch und Herr Gumbel-Heidelberg sich in solchen Sinne ähnlich in Frankreich äußern wollten, wie Borch das augenblicklich in Deutschland tut, so würde man sie voraussichtlich kurzerhand an die Luft legen.

Letzte Meldungen

Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteien

Über die Frage der Regierungserweiterung nehmen, wie man heute feststellt, am Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr mit einer Konferenz der Führer der Regierungsparteien beim Reichskanzler ihren Anfang. Am Freitag sollen dann die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten folgen, am Samstag die Konferenzen mit den Deutschnationalen.

Freigabe der Duisburg-Ruhrorter Häfen

Essen, 2. Okt. Gestern ist auf Grund der Düsseldorf Verhandlungen der Duisburg-Ruhrorter Häfen von der französischen Besatzung freigegeben worden. Ebenso werden sämtliche beschlagnahmten privaten Niederlagen in Ruhrort an die Eigentümer zurückgegeben und alle weiteren Beschränkungen an dem Hafenanlage und dem Schlepptank aufgehoben, sobald der Zustand nie vor dem 10. Januar 1925 wiederhergestellt ist.

Grubenunglück

Essen, 2. Okt. Auf der Zeche „Karl Funke“ in Heisingen, an der erst kürzlich ein Unglück eine Anzahl Opfer von Tieren und Menschen forderte, entstand durch die Explosion eines Oelfassens am 27. September ein Brand, der sich auf die dritte Sohle ausbreitete. Die in der Grube befindlichen Leute waren von der Luft sofort zunächst abgeschnitten; den Rettungsmannschaften gelang es jedoch, sämtliche Leute zutage zu fördern. Drei Mann erlitten eine leichte Gaserstickung.

Neuport, 1. Okt. (Spezialabteilung der United Press.) Der Vizepräsident der United Press erklärte bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Fest im Hauptquartier, daß die deutsche Anteilnahme an dem Völkerbunde eine aufrichtige Realität und keine Fiktion wäre. Er vertritt die Ansicht, daß Deutschland seine Verpflichtungen gegenüber der Anteilnahme erfüllen werde, ebenso wie die Familien ihm aus dem Dameseritz ererbten Aufgaben, wenn es in die Lage rückt würde, die zu tun.

Eine eigene Saarmünze. Der französische Finanzminister Clemenceau hat gestern im Budgetauschuß der Kammer die Erzeugung einer eigenen Währung für das Saargebiet angekündigt.

Fortschritte in der Wohnungsfürsorge

Von Gustav Adolf Platz, Stadtbauinspektor, Mannheim

Überblickt man die Entwicklung des Wohnungsbaus nach dem Kriege, so kann man mit einer gewissen Befriedigung allmählichen Fortschritt erkennen, eine Wendung zu zweckvollen Maßnahmen und Beschaffen. Man kann sich vorstellen, dass die Wohnungspolitik, umfassend Wohnungsreform verbaut. Es hat fünf Jahre gedauert, bis die Erkenntnis von dem Widerstand der Mietbeschränkung sich so weit durchzusetzen konnte, dass die Wohnungspolitik auf neue Grundlagen gestellt werden konnte. Versuchen wir nicht, welche Straße zurückgelegt werden musste, bis sich die Wohnungspolitik des durch Gesetz beschafften Mieters von Grund aus gewandelt hat. Versuchen wir nicht, das es harte Kämpfe bedurft hat, um die Neubauten der Wohnungsreform zu besetzen, und den Gehalt der Volkswirtschaft in der Wohnungspolitik Geltung zu verschaffen, durch deren Ausübung wir fünf Jahre lang unsere freie Wohnungsproduktion vollständig abgedrückt haben. Wer von allmählicher Annäherung der Mietsen an ihren Friedenswert sprach (und mancher Nachmann wachte das), wurde als fonderbarer Schwärmer verlacht. Heute ist dieser Ausdruck in die Wohnungspolitik aufgenommen, von der hier gesprochen werden muss.

Der Gedanke, die nun einmal vorhandene Spanne zwischen faktischer Miete und erforderlicher Miete für den Wohnungsbau auszugleichen, fand im Jahre 1923 seine Verwirklichung in dem Gesetz über die Wohnungssachen. Deren Errata wurden dem Bau neuer Wohnungen durch Herausgabe von Zuschüssen nutzbar gemacht, die nach Ablauf eines längeren Zeitraumes (nach 20 Jahren) in Höhe des rentierlichen Aufwandes zurückzuzahlen waren. Nur die tatsächliche Wertsteigerung (der unrentierliche Bauaufwand), die nach angemessener Steigerung der Miete zurückzuzahlen würde, sollte schließlich als verlorenen Aufschlag beibehalten. Was sein, das die Aufschwungwirtschaft in der Zeit der Inflation und des Neubaus am alten Hausbesitz im Erdbeben für den Bauern unerschütterlich, in vielfach über Gebühr nützlich war, — unerschütterlich wäre sie heute. Schon in Friedenszeiten wurde das freie Kapital an dem Bauplatz ebenfalls nicht dann, wenn andere Anlageobjekte nicht vorhanden oder unbillig erworben waren. Wäre es aber heute überhandnehmbar, dass irgend Jemand bei der drückenden Geldnot, die sich in Answander ausbreitet, Geld für Bauplatze zu Verfügung stellt, so ihm keine andere Anlage größere Gewinnaussichten bietet? So sind wir denn, bis allmähliche Kräfte einen Kapital-Überfluss schaffen, um überhaupt bauen zu können, auf Aufschwungwirtschaft angewiesen. Das ihre Grundlagen volkswirtschaftlich gesund sein müssen, ist allmählich an weiteren Kreisen klar geworden.

Die Frucht dieser wachsenden Erkenntnis ist die Umwandlung der verlorenen Aufschläge in hypothekarisch gesicherten Darlehen. Die Fiktion der erdöckerlichen Verbindungen für die Herausgabe des Bauwertes, die Vorkehrung rafter Miete der Baukosten, in fortgeschrittenen Gemeinden die Herausgabe von Baudarlehen bis zur Höhe von 8, in sofar 9 Prozent des Friedenswertes der Neubauten die Bestimmung von längeren Anzinsen über die üblichen Sätze, die Vermeidung von — nicht nicht — die gerade Verteilung der Unterstellungen auf die gesamte Bevölkerung, d. h. Ausdehnung auf private Bauherren und auf Miethäuser. Den Einfluss auf die neuen Entscheidungen (endlich) die dritte Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924, die sogenannte Aufwertungsverordnung. Awar war sie nach dem Willen des Reichsfinanzministers dazu bestimmt, zur Deckung des Finanzbedarfes der Länder und Gemeinden zu dienen, doch sollten schon vorläufig mindestens 10 vom Hundert des Aufkommens zur Förderung des Wohnungsbaues verwendet werden.

Auf Grund dieser Verordnung wurde in Baden das Gebäudebesondersteuergesetz vom 2. Juli 1924 erlassen, das bestimmt, dass von hundert Mark Gebäudewert 8 Pfennig monatlich (oder 0,08 Goldmark jährlich) als Gebäudebesondersteuer zu erheben sind. Berücksichtigt man, dass die Friedensmiete, nach den Grunddaten des Reichsmittelwertes berechnet, ungefähr 6 vom Hundert des Steuerwertes beträgt, so beläuft sich die Gebäudebesondersteuer auf rund 14 vom Hundert der Friedensmiete. Dieser feststehende Teil der Miete dient nun nach dem badiischen Gesetz nicht etwa zu einem Teil der Aufkommens der Wohnungsfürsorge, sondern mindestens zur Hälfte. Denn dieses Gesetz bestimmt, dass das Land 25 vom Hundert, die Gemeinden aber mindestens 25 vom Hundert des Aufkommens für Wohnungsbauzwecke zu verwenden haben. Die Steuer ist vom Hauseigentümer zu erheben (was die Verwaltung nicht vereinfacht). Die dritte Steuernotverordnung hat den Grundbesitz wirklich anerkannt, dass die Mieten allmählich dem Friedenswert anzunähern sind. (§ 27 Abs. 1). Hinzu kommt die vom Mieter zu erbebende Wohnabgabe seit dem 1. April 1924 in Baden gekommen.

Die neue Gesetzgebung wirkt sich praktisch darauf aus, doch namentlich die Gemeinden und Wohnungsverbände nicht nur formal, sondern auch tatsächlich zu Trägern der Wohnungsfürsorge geworden sind. Die vom badiischen Arbeitsministerium am 7. Juli 1924 erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Gebäudebesondersteuergesetz (über „Wohnungsbauarbeiten 1924“) enthalten noch immer eine lange Reihe von einschränkenden Bedingungen, unter denen diejenigen über die Höhe der Baudarlehen als ganz besonders drückend empfunden wurden. Das Baudarlehen darf 3/4

der gesamten Baufkosten und im allgemeinen den Betrag von 3000 Goldmark nicht übersteigen; ausnahmsweise kann es in besonderen Fällen bis auf 5000 Goldmark für eine Wohnung erhöht werden. Schätzt man den gegenwärtigen Bauaufwand für eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 8000 Goldmark, von 3 Zimmern und Küche auf 12000 Goldmark, von 4 Zimmern und Küche auf 16000 Goldmark, von 5 Zimmern und Küche auf 20000 Goldmark, so ist einzusehen, dass man mit 3000 Goldmark (ausnahmsweise 5000 Goldmark) als Baudarlehen nicht viel anfangen kann. Auf jeden Fall wird die Höchstgrenze von 3/4 des Bauaufwandes nur hypothetischen Wert haben. In der Tat sind den meisten Gemeinden, wenn sie sich auf den Pflichten beschränken müssen, die Hände daran gebunden, dass bei ihnen von einer Beauftragung auf geeigneter Grundlage in diesem Jahr kaum die Rede sein kann.

Nun haben einige leistungsfähige Gemeinden lange vor Erlass des Gesetzes vom 2. Juli 1924 auf Grund der dritten Steuernotverordnung im Wege der Selbsthilfe Beschüsse gefasst, die eine ausreichende Unterstützung des Wohnungsbaues zum Gegenstand haben. So hat die Stadt Mannheim auf Grund von Verhandlungen mit Vertretern der Bauingenieurkassen, der Architekten und Bauunternehmer, die Ende 1923 stattfanden, beschlossene, hypothekarisch gesicherte Baudarlehen aus Ertragsmitteln der damaligen Reichssteuer zu geben, bezw. zu gewährleisten, die bei 2 Zimmerwohnungen neun Prozent, bei größeren Wohnungen acht Prozent des Friedenswertes erreichen. (Stadtratsbeschluss vom 27. März 1924). Damit war, nach 10jähriger Unterbrechung, der Weg wieder beschritten, der bereits im Jahre 1914 durch den Bürgermeister Dr. Finkler in einem Hypotheken-Garantievertrag mit der Rheinischen Hypothekbank geschlossen war, und den nach dem Kriege die „Gewerkschaft Mannheim-Baureisbank“ zu gehen beschließen hatte. Diese Baureisbank hat zu Ende des Jahres 1921 den Plan gefasst, auf Grund einer von der Stadt autorisierten Kommunalanleihe Wohnungsbau ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zu treiben. Für den Fiskus- und Tilgungsdienst stellen die Gesellschaften (aus Industrie und Handel) durch Grundstückskauf der Reichssteuer auf die Dauer von 20 Jahren fest. Das Unternehmen hat sich nach Durchführung seines ersten Bauprogramms (55 Wohnungen) aufgelöst, da der Grundgedanke mangelnde Stellen als zu gewagt erschien. Man wollte ein Unternehmen, das den Wohnungsbau aus eigenen Mitteln förderte, nicht als gemeinnützig anerkennen.

Doch hat sich der Gedanke der Hypothekengarantie, als der einzigen Möglichkeit, den Realcredit auf das notwendige Maß auszuweiten, in anderer Weise durchgeführt, indem die Stadt namentlich die Garantie für Baudarlehen bis zu neun Prozent des Friedenswertes übernimmt, aber, was praktisch daselbst bedeutet, solche Darlehen bis zu derselben Höhe hergibt. Diese Unterstützung, deren Wert durch die angemessenen Darlehensbedingungen noch wesentlich erhöht wird (6 Prozent jährliche Zinsen, 3 Prozent Tilgung), kann sowohl für Eigenheim als auch für Miethäuser gewährt werden. Sie hat für den gegenwärtigen Wohnungsbau die Bedeutung eines entscheidenden Impulses. Der Realbetrag wird sich in der Regel aus einem Arbeitgeberzuschuss und aus eigenem Gelde des Bauherren zusammensetzen. Gewerkschaften können durch Belastung ihres Mitarbeiterbestandes entsprechend dem Aufwertungskoeffizienten einen Teil der Baufkosten aufbringen. Wohnungssuchende, deren Interesse besonders stark ist, haben Gelegenheit, sich durch Herabgabe eines durch Hypothek oder Grundschuld gesicherten Darlehens am Wohnungsbau (auch im Miethause) zu beteiligen. So wird gegenwärtig in Mannheim auch von Mietern städtischer Wohnungen eine mögliche Beteiligung mit eigenem Gelde gefordert.

Der Grundgedanke der geschenktweisen Hergabe von Zuschüssen ist endgültig verlassen. Die einmal verausgabten Mittel gehen der Wirtschaft nicht mehr verloren. Vermieden ist der Zinswucher, der unermessliche Genosse der Geldnot. Die Bauwirtschaft gleitet allmählich in geordnete Bahnen. Der allgemeine Umwandel in der Wohnpolitik trägt wesentlich zur Förderung der Bauwirtschaft bei. In Mannheim gibt der ausgedehnte städtische Grundbesitz in allen erlösbaren Wohngebieten die Möglichkeit, den Kaufpreis bis zu etwa neun Zehnteln zu stunden und die Abzahlung auf einen längeren Zeitraum (10—20 Jahre) zu verteilen. Die Siedlungsgelegenheiten erhalten vielfach Gelände in Erbpacht, was eine sehr wertvolle Form der Förderung weiträumiger Bebauung im Sinne des Heimstättengebietens darstellt.

Die Stabilisierung der Währung und der Übergang zum wirtschaftlichen Wohnungsbau hat eine gewisse Beruhigung gebracht, die Voraussetzung künftigen Aufschwunges ist. Zu wünschen wäre nur, dass die Baumeister sich entschließen, auf die Ausbeutung stärkerer Nachfrage zu Preissteigerungen zu verzichten, die in das kaum errichtete Fundament einer aufgeschwemmten Wohnungsfürsorge gefährliche Risse bringen könnte. Die Bauindustrie sollte endlich einsehen, dass sie durch Steigerung der Preisbildung der Gesamtheit (und damit sich selber) mehr nützt, als durch spekulative Augenblickserfolge. So ist denn endlich nach mancherlei Irrungen und Wirrungen der Weg zur freien Wirtschaft gebahnt, die dazu berufen ist, die Wohnungsnot radikal zu beseitigen und damit die Hoffnung auf eine allmähliche Gesundung des schwerkranken Volkstörpers zu wecken.

Städtische Nachrichten

Gebote für den Straßenverkehr

A. Für Fußgänger!

1. Gehe immer rechts! Welche rechts aus und überhole links!
2. Die Fahrbahn gehört dem Fahrverkehr, der Gehweg dem Fußgänger! Beim Betreten der Fahrbahn: Augen auf!
3. Übererschreite die Fahrbahn nie ohne Grund und stets auf dem kürzesten Wege, möglichst an Überwegen!
4. Übererschreite die Fahrbahn nie dicht vor oder hinter einem Wagen!
5. Benutze wenn möglich nicht die verkehrsreichsten Straßen!
6. Steh nicht in Gruppen auf dem Gehweg herum!
7. Geht nicht in Reihen nebeneinander; nicht zu dicht mit verengten Armen!
8. Gehe nicht auf Radfahrwegen oder sonstigen für Fußgänger nicht bestimmten Wegen!

B. Für die Lenker von Fahrzeugen aller Art (auch Handwagen!)

1. Augen auf! Vorsicht! Rückblick!
2. Fahre immer rechts, welche rechts aus und überhole links! Vorsicht beim Überholen!
3. Fahre in verkehrsreichen Straßen und an Kreuzungen langsam!
4. An Kreuzungen zeige die Fahrtrichtung den Polizeibeamten und den Fußgängern stets energisch und deutlich an!
5. Fahre beim Einbiegen rechts in kleinem, links in großem Bogen!
6. Halte an, wenn Personen die Straßenbahn besteigen oder verlassen!
7. In verkehrsreichen Straßen halte möglichst nicht an, halte nie an Überwegen und Kreuzungen!
8. Das von rechts kommende Fahrzeug hat immer das Vorfahrtsrecht!
9. Mache die Fahrbahn frei und halte an, wenn die Fahrzeuge der Feuerwehr sich nähern!
10. Beleuchte bei Dunkelheit dein Fahrzeug und lasse es nicht unbeleuchtet auf der Straße stehen!

Der Kraftfahrer merke sich noch:

1. Schließe im Ort die Auspuffklappe!
2. Gib an Kreuzungen rechtzeitig Hupeffignal!
3. Vermeide jedes unnötige Hupeffignal, besonders nachts: hupe ganz kurz!
4. Sorge für richtige Defung und Schmierung und vermeide Rauch- und Gasentwicklung!
5. Fahre innerhalb des gutbeleuchteten Stadtgebietes mit abgedimmtem Licht und blende das Licht ab, wenn Du anderen Fahrzeugen begegnest!

Der Radfahrer beachte besonders:

1. Gib an Kreuzungen rechtzeitig Glockensignal!
2. Dein Rad muß mit einer hellleuchtenden Glocke, einer sicher wirkenden Bremse und bei Dunkelheit mit starkem Reflekt mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein, die den Lichtschein nach vorn wirft!
3. Führe auf dem Rad keine erwachsene Person mit!
4. Fahre in verkehrsreichen Straßen nicht nebeneinander, sondern hintereinander!

Continental
Regenmäntel & Hüte

für Damen, Herren u. Kinder. Vorbildlich in Schnitt und Sitz unter Verwendung bester Stoffe und Zutaten.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

So gut wie Continental-Reifen.

Nur ein heiliger Mann wurde in seinem hohen Alter seinen Brüdern zugeführt: „Kindelein, liebet einander!“ Ein gewöhnlicher alter Mann, den das Leben müde gemacht hat, darf aber doch die Ermahnung ausprechen: „Brüder, haßt einander nicht!“

Hans Thoma.

Die Komponenten im Schaffen Hans Thomae

Zum 55. Geburtstag des Meisters

Von Paul Berglar-Schröder

Es ist nicht immer so, daß ein Volk aus dunklen Anfängen emporklimmt, sich behauptet und entwickelt, dann — geflügelt aus tausendfach verörterter Wurzelzeitung — in weitere Bezirke vordringt, die es staatspolitisch und kulturell beeinflusst, ehe es nach gipfeln dem Höhepunkt zum Abstieg in Verfallserscheinungen sich neigt!

Es ist derselbe Vorgang, der in Jahrhunderten gesponnen, erdge-schichtliche und kosmische Bedeutung hat: Ein urgewaltiger, rational kaum noch erfassbarer, im tiefsten Glauben aber schauernd erkannter Kreislauf alles Werdens und Geschehens nach höchsten Gesetzen. Und wie im Wesen der Völker und Staaten, so malen diese Gesetzmäßigkeiten nicht minder im Wachstum des völkischen bzw. staatlichen Einzelgliedes — in der Familie.

Die Höhenunterschiede in den Gipfelungen der einzelnen Geschlechterfolgen sind, je nach dem lebendig wirksam werdenden Voraussetzungen, verschieden; die Grenzen zwischen Höchstmaß und Abstieg oft verwischt, bisweilen aber auch so scharf, daß sie sofort offenbar werden; z. B. bei den Bachs, den zeitlichen Ausläufern der Familie Bachs, bei Goethe, Wagner, Bismarck usw., um nur ein paar prominenteste Fälle aus einer Ueberfülle herauszugreifen.

Es ist heute unbedingt feststehend und wissenschaftlich erhärtet: Wo eine fulminierende Erscheinung aufsteht, da ist ohne weiteres Voraussetzung, daß in ihr tausend seine Blut- und Seelenströmungen, tausend seine gesetzmäßige und gähnhohe Verbindungen aus langer Vorfahrzeit strahlenförmig, wie in einem Brennspiegel, sich treffen.

Will man also das Werk eines solchen Großen vollumfänglich erfassen, die in ihm zur Emanation gelangenden Erlebnisströme jeglicher Art — die „Komponenten“ — erfassen und aufdecken, um so zum letzten Verständnis seiner Wesensart vorzustoßen, so muß man in die Schöpfung der Vergangenheit steigen, die (im weitesten Sinne) genealogische Elemente bilden.

Dieser Weg, in jüngster Zeit auf dem Gebiet des biographischen Romans, und da am glücklichsten wohl von Paul Burg im Schlußband seines bedeutungsvollen „Goethe-Romans“ beschritten, ist auf dem Gebiet der eigentlichen Kunstforschung bisher weniger zur Geltung gekommen. Hier hat die Tageskritik und Wissenschaft immer

noch sehr am Bilde selbst, an seiner Wertung nach technischen und formalen Kriterien; also im Optischen, wohinher dann die Erfüllung der geistigen, seelischen und „Herzens“-Atmosphäre schon um einiges zurücktritt.

Aber auch da, wo beides zusammenwirkt, ergibt sich kein untrügliches Kriterium der Gesamtpersonlichkeit, vielmehr nur so etwas, wie das Funktionieren eines facettierten Schiffs. So kommt es auch, daß gar viele Urteile reichlich uneinig sind. Es fehlt eben an dem Vordringen zu den aus breitem Erdreich Radkraft fahrenden Wurzelstätten; es fehlt die Ausschließung der „Komponenten“.

Das sehen wir auch bei der Wertung der Werke Hans Thomae. Hier operiert man mit einer Reihe von Bestimmungen, wie z. B. „bestimmter Künstler“; oder man spricht von herber Reinheit, reaktiver Malerei, kalter Herbit; man spricht von der Gefährlichkeit seiner Bilder, von seiner Vöelle; wenn es hoch kommt, von seinen Schwingungen zwischen ihm und Courbet, von Wesensverwandtschaft mit Böcklin und anderen seines Münchener oder Frankfurter Kreises. Daß sehr viel Dürerisches in ihm ist, darüber geht man zumeist hinweg; und doch wäre dies wesentlich ausschlaggebend!

Es ist schon so: Alle derartigen Feststellungen sind recht gut und schön; treffen auch im einzelnen das Richtige, so daß ihre Zusammenfassung ein annehmbares Bild ergibt. Aber die Kernfrage, warum der Meister just so malte, so malen mußte, — sie bleibt im allgemeinen dabei unberührt. Werden wir ihr uns zu, so ergeben sich zwei sehr interessante Wege: Der eine führt an Hand der Thomaseschen autobiographischen Aufzeichnungen direkt zu seiner Vorfahrenreihe; der zweite geht dergleichen zwischen seinen Selbstporträts und den Bildnissen seiner Familie.

Von ihm selbst wissen wir, daß sein Großvater mütterlicherseits, Franz Joseph Maier ein fabulierlustiger Uhrmacher war, der sich recht gut auf Geigen- und Klarinettenspiel verstand und der auch die sehr tanzfrohe Mutter des Meisters die Bohgefreude streichen lehrte. Hier also schon zeigt sich etwas, das über den üblichen Durchschnitt der sogenannten Bürgerlichkeit hinausgreift. Der Großvater der Thoma-Seite war ein gar fideles, leichtlebiger Mann, mit einer gewissen dichterischen Ader, die er auf die Enkel und bekanntlich auch auf Hans Thoma vererbte.

Die größere Bedeutung liegt aber fraglos im Erbe der Mutterseite. Da ist eine Tante, Marie Maier, hart und edig im Leben; zweifelnd und Gott suchend, bis sie aus dem Katholizismus im Protestantismus ihre „evangelische“ Glaubensruhe findet. Dieser Zug zur Wandlung lebt überhaupt in der Mutterfamilie und bedeutet eine Flucht aus dem mystischen Weltbrauch, wenn ich so sagen soll, in die herbe Klarheit des buchstäblichen Evangeliums.

ins Realere. Bedeutet zugleich Mut und hartnäckige Ueberzeugungs-treue, — etwas Kämpferisches, dem vor dem üblichen Durchschnitt der allgemeinen Umgebung nicht bange ist.

Da sind als Mutter-Brüder der Franzjepp und der Franzioni. Der eine hartköpfig-lutherischer Uhrmacher, Mechaniker, Musiker, Klavierstimmer, Orgelbauer, der sich in Holzschneiden und Rollen versucht. Der andere mehr freigeistig gerichtet, spekulative Philosophennatur, der höchste Uhrenschreiber malte (später Unter-glas-malerei von Heiligenbildern übte. In beiden also eine Betätigung im vollstündigen Kunstgewerbe. Und wieder einer war da, der Ludwig, der hielt es außerhalb seiner Drehscheibe mit der Astro-nomie, fertigte eigens ein Tellurium usw., hatte aber auch Lust am Theaterspielen.

Das ganze geistige und gemüthliche Erbe der Maier strahlt schon in die Mutter hinein. Sie ist ein frohlicher Mensch mit tiefem sittlichen Ernst in allen Lebens- und religiösen Fragen. Sie ist eine Poetin voll traumhafter Gesichte, innerlich feblulierend und das geistig-phantastische Erlebnis bildhaft erzählend; sie hat Freude an der Musik und Sinn für formal geistiges. Das geht aus Thomae Buch „Am Winter des Lebens“ deutlich hervor. Der ganze Reichtum solchen Erbes potenziiert sich gipfeln im Meister selbst.

Ausführlicher aber noch als die biographischen Aufzeichnungen Hans Thomae wollen wir die Familienbildnisse und Selbst-porträts erschauen. Aus dem Jahre 1862 gibt es ein Bild des Franz Anton Maier: Ernst, würdig, nachdenklich und ein wenig sinnierend-vergrübelt. Im Gegensatz dazu ist Franz Joseph Maier kompakter, vollgewichtiger, von sich überheblicher. Verschränkte Arme, breitgebautes Kinn, ausgeprägte Oberlippe, form-trächtige Nase: Sie deuten auf kämpferische Energie; die Stirn auf konzentrierte Gedanken, die Augen auf ruhig-klares und sehr kluges Abwägen der Wirklichkeit. Doch fehlen auch musische Prägungen nicht.

Züge von beiden finden sich im Bilde Ludwig Thomae; aber aus seinem charakteristischen Gesicht spricht irgendein Roman-tisches und hinter dem Blick der Augen brennen Lebensfäden. Allen gemeinsam ist das stolze Bäuerliche, etwas Kuirtrische, unbedingte Gebundenes, das jegliches geistig-seelisches Angekränkeltes ausschließt. In allen ist auch neben einer gewissen Schwäche, die die Gutmütigkeit oder Güte nie ganz verdeckt, irgendein Zug des Miß-trauens, wie er den Menschen bäuerlich-bodenständiger Art gegen alles Hohe, Aufgehobene, Fremde zu eigen ist.

Und Zug um Zug begegnet man allen Ausströmungen dieser Wesenshaftigkeit in dem ganz hererobernden Bildnis der Mutter von 1873: Eine schöne Weisheit und Güte spricht aus diesem Kopf, der auch humoriges spiegelt. Eine hochentwickelte Klarheit und Klugheit ist darin, die im Realen wurzelt, die dennoch die heile

Kommunale Chronik

Umwandlung des Heidelberger städtischen Wirtschaftsamtes in eine Aktiengesellschaft

Heidelberg, 1. Okt. Das Heidelberger städtische Wirtschaftsamt soll nach dem Beschluß des Stadtrats, zu dem allerdings der Bürgerausschuß seine Zustimmung zu geben hat, in die „Heidelberger Holzindustrie A.G.“ mit 200 000 Goldmark Grundkapital umgewandelt werden.

Tagungen

Tagung der Görres-Gesellschaft

Sch Heidelberg, 30. Sept.

Es ist unmöglich, bei der Fülle von Vorträgen, die im Rahmen der Görres-Tagung im Laufe des gestrigen Montags gehalten wurden und die fast alle starke Anzettelungen an die Aufmerksamkeit der Hörer stellten, auch nur knappe Notizen zu bringen.

Der Redner erzielte für seine klaren und überzeugenden Ausführungen lebhaften Beifall. Im Anschluß an diesen Vortrag würdigte Prof. Günther-Münch in einer kurzen Rede die Verdienste des unlängst verstorbenen zweiten Vorsitzenden der Gesellschaft, Hermann von Grauert.

Aus dem Lande

Die Eisenbahnverkehrsverhältnisse am Oberrhein

Waldshut, 1. Okt. Aus den auf dem Oberrhein abgehaltenen Referaten seien folgende Ausführungen des Professors Wasmers-Waldshut über die Verkehrsverhältnisse am Oberrhein nachgetragen. Professor Wasmers beanstandete die bedeutende Rückständigkeit der deutschen rechte Rheinhäfen, während die Schweizer Bahnen wieder die Leistungen von 1914 erreicht haben.

Heidelberg, 1. Okt. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist ein zugereifter 23jähriger Student aus Rumänien, der sich in einem hiesigen Gasthaus erhängte.

Karlsdorf bei Bruchsal, 1. Okt. Der in den vier Jahren stehende verheiratete Werkführer Bronder von hier fuhr mit seinem beleuchteten Motorrad in ein ihm entgegenkommendes unbekanntes Weinfeld.

Nöckh bei Ettlingen, 1. Okt. Durch Feuer in dem Anwesen des zur Zeit im Saargebiet beschäftigten Alois Sattler wurden Stall und Schuppen eingestürzt.

Horsheim, 1. Okt. Heute morgen nach 3 Uhr brach in dem leicht von Kaufmann Schmidt bewohnten Hause Panorama-Allee 18 Feuer aus, dem das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zum Opfer fiel.

Offenberg, 1. Okt. Als ein Kraftwagen ein Kuhweide des Landwirts Bann von Herzog vorchristlich überholte, scheuten plötzlich die Kühe und versuchten nun ihrerseits das Auto zu überholen.

Gäldenbach bei Trieburg, 1. Okt. Die Arbeiten zur Erweiterung des Kraftwerkes Gittermann schreiten rüstig vorwärts. Die Grab- und Sprengarbeiten neigen sich dem Ende zu.

Billingen, 1. Okt. Bei der Kindermühle gerieten drei besetzte Räder miteinander in Streit, wobei der eine, ein hiesiger Knacht, mit Stacheln verletzt, liegen blieb.

Waldschaffen im Schwarzwald, 1. Okt. Der in der Nähe von Waldschaffen gelegene Schwarzwaldsee ist offenbar durch die großen Wassermassen infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Monate ausgefüllt.

Oberbaldingen bei Donauwiesenthal, 1. Okt. Gestern früh brannte das Anwesen der Hebamme Katharina Kohler vollständig nieder. Der Gebäudeschaden und Nachschaden wird auf 7000 Mk. geschätzt.

Rieslingen bei Adolfszell, 1. Oktober. Im Zustande geistiger Unmündigkeit hatte sich der 40 Jahre alte ledige Landwirt Johann Gnodiner in seiner Scheune erhängt.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 1. Okt. Der Weißbierlehrer Willi Winter, 17 Jahre alt und der Elektrikerlehrling Wilhelm Anich, 17 Jahre alt, beide hier wohnhaft sind dringen verächtlich, am 23. September nach 8 Uhr abends, die 17½ Jahre alte Frieda Karr von Friesenheim im Stadtpark hier in den Rhein gestürzt zu haben, wo diese ertrank.

Ludwigshafen, 2. Okt. In der Stadt Ludwigshafen bereitet die Unterbringung der heimkehrenden Ausgewiesenen große Schwierigkeiten, trotzdem ein eigenes Bauprogramm für Heimkehrer von der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau in Ludwigshafen aufgestellt worden ist.

Neustadt a. S., 1. Okt. Elf hiesige junge Leute sind in den letzten Tagen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Verbindung, die im besetzten Gebiet verboten ist, von der Besatzungsbehörde verhaftet worden.

Pirmasens, 1. Okt. Am Sonntag nachmittag wurde in der Nähe des Kurhauses Nikolaus in der Landauer Straße ein flüchtiges Mädchen durch einen Chauffeur aus Reibheim überfahren und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Nachbargelände

Worms, 1. Okt. Freiherr Cornelius Wilhelm von Henz zu Hirschheim, Ehrenbürger der Stadt Worms, hat letztwillig verfügt, daß an seinem Todestage der Hilfsbedürftigen gedacht werde.

Sportliche Rundschau

Autoport

Automobilrennen in Biberberg und Wiesbaden. Das am Sonntag vom Sauerländischen Auto- und Automobilclub veranstaltete Rennen zum Winterberg hatte sich recht gut entwickelt.

Motorradport

Dreierfahrt bei Käfersal. Auf der bekannten Rundstrecke Käfersal-Waldhof-Käfersal findet am Sonntag (5. Oktober) ein Motorradrennen veranstaltet vom Motorfahrer-Club Mannheim (M.M.F.) statt.

Literatur

Martin Luther: Vom unfreien Willen. Nach der Uebersetzung von Julius Jonas herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Friedrich Gogarten, Hrsg. Kaiser-Verlag München.

Art Ehre nicht nebenständig! Nichts überhaupt ist nebenständig, was geeignet ist, die Eigenwirkung zu steigern. Und Scriba vermag keines der Mittel und keine der Möglichkeiten, die sich ihm — wahrhaftig: ungelübt — darbieten.

Lorenz, Kaufmann Oskar Tietz, Jensen und andere fahren auf Mifa-Rad Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 30. Sept. (Sitzung des Schöffengerichts Abt. 2.) Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard. Beisitzender Richter: Oberamtsrichter Säger. Schöffen: Valentin Bikel, Schreiner in Weinheim, Frau Ida Schneider hier. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Dr. Keller. Der 23jährige ledige Kaufmann Walter Schärer aus Kaiserslautern, der 23jährige ledige Kaufmann Walter Hoeft aus Berlin, der 23jährige ledige Kaufmann Karl Ducker aus Schwedt, wohnhaft in Berlin, und der 23jährige Arbeiter Kurt Ruppert aus Ludwigshafen a. Rh. sitzen wegen Missetatens und Unterschlagung auf der Anklagebank. Vor Beginn der Hauptverhandlung machte sich der im Justizreferat anwesende Franz Münch dadurch bemerkbar, daß er sich mit den Angeklagten durch Zeichengeben zu verständigen suchte. Durch Gerichtsbescheid wird gegen ihn wegen Ungebühr eine sofort zu verbührende Haftstrafe von 3 Tagen ausgesprochen. Zugleich beschließt das Gericht, daß wegen evtl. Gefährdung des Staatsgeheimnisses die Öffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen werde. — Die Angeklagten sind beschuldigt: 1. Schärer a) in Mannheim im Februar d. J. insgesamt 13 Goldscheine, die echte Reichsschneidungen über 84 Goldmark und 105 Goldmark vorräublich fälschten und die ihm Ducker zur Verbreitung ausgehändigt habe, die hiesigen Messern und Händler in Umlauf brachte; b) am 6. März d. J. in Karlsruhe zusammen mit seinem Bruder Oskar Schärer von hiesigen Reichsschneidungen über 105 Goldmark, die er wiederum von Ducker erhalten hatte, 5 Stück, c) am 7. März d. J. in Stuttgart zusammen mit Ducker 2 weitere derartige Fälschungen abgeben und einen dritten Schein abgeben verurteilt, wobei er verurteilt wurde. 2. Hoeft a) am 6. März d. J. in Karlsruhe zusammen mit Ducker 4 fälschliche Reichsschneidungen über 105 Goldmark und b) am 7. März d. J. in Stuttgart zusammen mit dem nichtangeklagten Maschinenbauer Oskar Schärer von Kaiserslautern 3 fälschliche Reichsschneidungen über 105 Goldmark abgeben und einen vierten in Umlauf zu setzen verurteilt, nachdem er alle diese Scheine sich von Ducker zwecks Verbreitung verschafft hatte; 3. Ducker a) sämtliches unter 1 und 2 genannte Fälschergeld von einer Fälschermislerbande aus Berlin bezogen, es an den unter 1 genannten Tagen unter Walter und Oskar Schärer, Hoeft und sich selbst verteilt, die drei ersteren verurteilt, die Scheine zu verbreiten, selbst mit Hoeft zusammen am 6. März d. J. in Karlsruhe 4 fälschliche Reichsschneidungen über 105 Goldmark und am

7. März d. J. zu Stuttgart zusammen mit Walter Schärer 2 solche Scheine abgeben und einen weiteren abgeben verurteilt. 4. Ruppert, am 6. März d. J. auf dem Hauptpostamt Mannheim eine für Ducker eingetragene Sendung fälschlicher Reichsschneidungen abholte, für sich behielt und einen dieser Scheine an gleichen Tage abends durch den Logierknecht Jakob Böhler aus Ludwigshafen dem Regier-Bruder auf dem Lindenhof in Zahlung gab. Die Angeklagten machen heute ausweichende Angaben. Ducker und Schärer stehen offenbar mit einer Fälschermislerbande in Verbindung. Doch sie selbst als Hersteller von fälschlichen Scheinen in Betracht kommen, ist nicht anzunehmen, aber sie sind gefährliche Verbreiter von Fälschungen. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: gegen Ducker 5 Jahre, gegen Hoeft 3 Jahre, Hoeft 2 Jahre Zuchthaus, gegen Ruppert 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Es werden verurteilt: Schärer zu 3 Jahren Zuchthaus, Hoeft zu 2 Jahren Gefängnis, Ducker zu 4 Jahren Zuchthaus und Ruppert zu 10 Monaten Gefängnis. Zugleich wird gegen die Angeklagten auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Oskar Mayer für Schärer, R. M. Dr. Neumann für Hoeft, R. M. Dr. Reidel für Ducker. Der 19jährige Bankbeamte R. aus Kaiserslautern ist wegen Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt. R. richtete am 10. Juni dieses Jahres an eine hiesige Bank, bei der er als Bankbeamter beschäftigt war, ein Schreiben, in dem er die Bank unter dem Namen Erich Dinkelsberg ersuchte, zu dessen holländischen Guldbankens einen Scheck auf Holland über 2245 Gulden zur Abholung bereitzustellen. Sodann unterschrieb er dieses Schreiben mit dem Namen Erich Dinkelsberg und füllte am nächsten Morgen, nachdem das Schreiben bei der Bank eingelaufen war, einen Kontostandort aus, indem er der Wahrheit gegenüber lüge, doch genannter Dinkelsberg in laufender Rechnung 860 Mk. und in Posten 4220 Gulden auf habe. Den darauf erhaltenen Scheck löste R. bei einer Bank in Ludwigshafen ein. Der Angeklagte ist heute geflüchtet. Das durch den Betrag erlangte Geld verwendete R. größtenteils für Kustouren, Vergnügenstrecken u. a. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Verteidiger: R. M. Dr. Pfeiffenberger.

rechnung der obigen Strafe erhält er insgesamt 4 Monate 14 Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist bis 1929. — Die Ehefrau von Fr. Gies, C. Gies, hat an verschiedene Personen eine Reihe anonym Briefe mit beleidigendem Inhalt geschrieben. Sie erhält dafür 5 Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt

— Ein Kriegsreporter des „Königs der Stümpe“. Der Söldnerkurant ist ein Rührhauptmann, der sein Handwerk, das sehr einträglich sein soll, in der Gegend von Vercelli ausübt. Er nennt sich selbst der „König der Stümpe“, und er führt gegen das Militär und die Polizei, die ihm schon seit Monaten auf den Fersen sind, einen Kampf, wie ihn kein Roman abenteuerlicher Schildern könnte. Der Rührhauptmann besitzt nicht nur Kühnheit, sondern auch Humor; bezeichnend dafür ist ein Manifest, das er den Zeitungen von Braisa, wie aus Dulacret gemeldet wird, zur Veröffentlichung zugesandt hat. Es ist im Stil eines Generalstabesberichts gehalten und lautet folgendermaßen: „Die militärischen Streitkräfte und die Zivilbehörden, die gegen mich marschieren, sind am Rand der Stümpe in Stellung gegangen und beschränken sich auf die Defensiv. Gestern abend habe ich einige Gewehrschüsse abgefeuert und ein Gulasch geschossen, das ich zum Abendbrot verzehrt habe. Solange mich der Hunger nicht anfaßt, womit ich vorläufig nicht rechne, werde ich nicht zur Uebergabe gezwungen werden können. Ich habe meinen Freund Cosimo Demalm nach Venlo geschickt, um Tabak für mich einzukaufen, den ich bis jetzt regelmäßig erhalten habe.“ Die ironische Verlautbarung des „Königs der Stümpe“ schließt mit dem Satz: „Die Belagerung dauert fort.“

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Table with 2 columns: Station-Name and 10 columns of water level data for October 1924.

Verantwortlicher, Drucker und Verleger: Dr. Daas. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 7. Direktoren: Ferdinand Demme — Chefredakteur: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Richter; für den Realteil: Dr. Fritz Hammer; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schmittler; für Sport und Neues aus aller Welt: Otto Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Rundschau, Bericht u. den übrigen redaktionellen Teil: Dr. Richter; I. Anzeigen: H. Bernhardt.

Stellen-Gesuche

Stellensuchende Damen und Herren. Wenden sich unter Angabe ihrer Wünsche mit V. G. 27 a. d. Geschäftsstelle Nr. 64. *739. Abgebauter techn. Angestellter such. Nebenbeschäftigung. Angebote unter U. J. 4 a. d. Geschäftsstelle. *653. Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle.

Verkäufe

Meister-Flügel Meister Pianos. Von großer Tonhöflichkeit u. Dauerhaftigkeit bei Preis. Mischg. C 2. 11. Selbst. gesch. *650. Etanent billig! Herr- Damen- u. Kinder-Käder. Gumm- u. Ersatzteile nur bestes Fabrik. Günstige Zahlungsbeding. *4314. J. 4 a, 2 1/2 h.

Kauf-Gesuche

Piano. gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis, unter S. P. 60 an die Geschäftsstelle. *4307. 6 Lederstühle. nachbaum, gut erhalten, zu kaufen gesucht. *703. Rab. R. 4, 10. Etoben. Miet-Gesuche. Leeres Zimmer. 1. Einziehen von Möbel sofort gesucht. Angebote unter R. Z. 45 an die Geschäftsstelle. *4301. 1-2 leere Mansardenzimmer. zu mieten gesucht gegen jetzige Miet. Angebote unter S. T. 64 an die Geschäftsstelle. *4311. 2 Zimmer u. Küche. oder 2 leere Zimmer. Wohnung in bescheidener, Dreimilchstraße, voll. Angebote unter U. K. 3 a. d. Geschäftsstelle. *655. Möbl. Zimmer. sofort gesucht von jung. Kaufmann, ruhig, solb. Mieter. Angebote unter U. U. 15 a. d. Geschäftsstelle bis. *723. Suche per 1. Nov. gut möbl. Zimmer. Angebote unter U. V. 16 a. d. Geschäftsstelle. *714. Kinder- u. Ehepaar in gut beschlagener Mietwohnung. Wohnung. (2 Zimmer u. Küche, ev. mit Mann.) per 1. April od. früher. Günst. Angeb. unter O. K. 55 an die Geschäftsstelle. *383. 2 leere Zimmer. separat, od. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer separat. Küche, Bad, etc. u. s. w. Angebote unter V. K. 30 a. d. Geschäftsstelle bis. *743. Kaufmann, viel auf Reisen, sucht möbl. Zimmer. Angebote unter W. B. 47 an die Geschäftsstelle. Berufl. Fräulein sucht nett möbliertes heizb. Zimmer in ruhigen Hause. Angebote unter W. X. 68 an die Geschäftsstelle. *791. Vermietungen. 80 Zimmer möbl. von 20. — Mk. an. Wohnungsnachweis U. 4, 23. Tel. 9226. Colm. Suche schöne 4 Zim.-Wohnung in herrschaf. Hause der Altstadt, sofort bezügl., an ruh. von Dreimilchstraße, zu vermieten. Angebote unter U. L. 6 a. d. Geschäftsstelle. *600.

Möbliert. Zimmer

in gr. Kaufhaus, 20. A. Miete an vermietet. Wohnungsbüro Schwetzingenstr. 16. a. Tatter. Tel. 5549. *769. Gut möbl. Zimmer per 15. Okt. zu vermieten. *4313. Weierstr. 41, 4. Et. Gutes, vernicht. Schlafzimmer. ev. m. Tel.-Ben. in sehr gut. Hause a. bef. Herrn zu vermieten. *649. G. 7, 25, 2 Tr. (Ring). I gut möbl. Zimmer mit 2 Betten für zwei Damen oder Herren zu vermieten. *676. R. 6, 7, 3 Tr. etob. Heile, gesunde 2 Zim.-Wohnung in guter Lage am Oberrhein. Möbel können übernommen werden. Angebote unter V. A. 21 an die Geschäftsstelle. *720. Möbl. Zimmer. 1. Okt. zu vermieten. Große Wollweberstr. 58, 3. Etod. *712. Möbl. Zimmer. m. 2 Betten zu vermieten. *795. R. 7, 7, 1 Tr. Schön möbl. Zimmer. ev. besser. Herrn sofort zu vermieten. *800. Gontardstr. 18, 3. Et. a. d. Anzueh. von 3-4 Uhr. Gut möbliertes irdunt. Zimmer. 1. Sept. an bef. Herrn sofort zu vermieten. *795. L. 4, 9, 2 Tr. etob. Metzgerei Wirtschaften Läden. sof. bezügl., zu vermieten. Werkstätte überdacht, sehr geräum., mit Zereinalter, für Schlosser, u. Autoreparatur bestens geeignet. sofort zu vermieten. Anzeigebüro I. B. Schmidt M. 5, 2. Tel. 4833. *697. Geldverkehr. R.-Mk. 7000.-. bestmög. zu verleihen. Angebote m. Angabe v. Sichertheit und Zinsfuß unter U. X. 18 an die Geschäftsstelle. *715. 500-800 Mk. gegen beste Sicherheit u. hohen Zins kurzfristig zu leihen gesucht. Angebote unter V. C. 23 a. d. Geschäftsstelle. *731. Unterricht. Wer erteilt gründlich u. schmerzlichenden Unterricht in Gabelberger Stenographie? Angebote unter W. Q. 61 an die Geschäftsstelle.



Polizeiwidrige Empfindungen

... sind es, von denen die Füsse besetzt werden, wenn sie in Rindfleischzellen auf dem heißen Asphalt langsam wegschleichen werden sind. ... das herrlich erquickende Kukirol-Fußbad. Man fühlt sich sofort wieder als Mensch, die dumpfen Schmerzen in den Füßen sind verschwunden, in wohliger Zufriedenheit erstrahlen die Züge, und der Schnurbart nimmt wieder eine sympathische Form an. ... Machen auch Sie sofort einen Versuch! Sie werden dann sehr schnell den großen Unterschied zwischen einem gewöhnlichen Seifenbade und dem echten Kukirol-Fußbade erkennen. ... Nur 30 Pfennig kostet die Probe Packung des echten Kukirol-Fußbades, die Doppelpackung dagegen nur 10 Pfennig. Ihre Höhenrücken und Hornhaut, die durch Druck ebenfalls dumpfe, ziehende Schmerzen verursachen, beseitigen Sie dagegen in wenigen Tagen durch das in vielen Millionen Fällen bewährte, ärztlich empfohlene Kukirol-Höhenrücken-Pflaster. ... bewahren Sie sich vor Enttäuschungen dadurch, daß Sie bestimmt und energisch nur die echten Kukirol-Präparate verlangen, nämlich an der Schutzmarke Hahnenkopf mit Fuß. ... Kukirol-Fabrik Groß-Salze 53 bei Magdeburg.



Schlechte Präparate vergrößern die Schmerzen.

... Vor allen Dingen sage ich Ihnen meinen besten Dank für das einzige Mittel, welches mir beide Füße wieder in Ordnung gehalten hat. ... Die gute Wirkung des Kukirol-Fußbades. Seit Jahren litt ich an übermäßigem Schwitzen der Füße und bin über die Wirkung Ihres Kukirol-Fußbades wirklich sehr erstaunt. ... Kukirol-Fabrik Groß-Salze 53 bei Magdeburg.

Lehrstelle

In einer modern. Werkstätte, welche vor schon 1/2 Jahr in einer eteter. Werkstatt war, wurde aber wegen Betriebsmängel, entlassen. Angebote unter U. O. 9 an die Geschäftsstelle.

Herrn-Anzug

Herrn-Anzug Herrn Ueberzieher. beides neu, mittl. Gr. preisw. zu verk. *4295. Baubühler, 5, 2. Et. 118. Kaufsch. 12-2 Uhr. Eleganter weicher Kinderwagen. 1 Zimmerwagen zu verkaufen. *4276. R. 4, 17, 17. Ortes dunkelblauer Kinderwagen (Grenada) sehr gut erh. zu verkaufen. Preis 57 Mk. Günstig. Brömmstr. 4, 2. Etod. *718. Fast neuer Kinderkorwagen. gef. preisw. zu verkauf. *683. Alex. C. 4, 1, 1. Mark 350.- ein. m. st. Spiegel. Möbel, auch J. 5, 5. Ca. 192. Schlafzimmer mit ein. Bett, Kuchbaum zu verkaufen. *694. Waldparcours 4. par. Karosserie. Umbauet, gut erhalten, für 10/20er Benz. voll. billig abzugeben. *4232. Tel. 4166. Best indische Blumen-Seife (wundervoller Duft) 3 Stück 25 Pfg. große St. 60 Pfg. Kraft, J. 1, 6. 5105. Mairatze. 21. A. Chaiselange 40 u. 45. A. G. Welt ohne O. bett 85. A. pol. Schlafkommode 85. A. *741. G. Schmidt, M. 2, 18. Mikroskop. Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Kinderwagen

1 Zimmerwagen zu verkaufen. *4276. R. 4, 17, 17. Ortes dunkelblauer Kinderwagen (Grenada) sehr gut erh. zu verkaufen. Preis 57 Mk. Günstig. Brömmstr. 4, 2. Etod. *718. Fast neuer Kinderkorwagen. gef. preisw. zu verkauf. *683. Alex. C. 4, 1, 1. Mark 350.- ein. m. st. Spiegel. Möbel, auch J. 5, 5. Ca. 192. Schlafzimmer mit ein. Bett, Kuchbaum zu verkaufen. *694. Waldparcours 4. par. Karosserie. Umbauet, gut erhalten, für 10/20er Benz. voll. billig abzugeben. *4232. Tel. 4166. Best indische Blumen-Seife (wundervoller Duft) 3 Stück 25 Pfg. große St. 60 Pfg. Kraft, J. 1, 6. 5105. Mairatze. 21. A. Chaiselange 40 u. 45. A. G. Welt ohne O. bett 85. A. pol. Schlafkommode 85. A. *741. G. Schmidt, M. 2, 18. Mikroskop. Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Mark 350.-

ein. m. st. Spiegel. Möbel, auch J. 5, 5. Ca. 192. Schlafzimmer mit ein. Bett, Kuchbaum zu verkaufen. *694. Waldparcours 4. par. Karosserie. Umbauet, gut erhalten, für 10/20er Benz. voll. billig abzugeben. *4232. Tel. 4166. Best indische Blumen-Seife (wundervoller Duft) 3 Stück 25 Pfg. große St. 60 Pfg. Kraft, J. 1, 6. 5105. Mairatze. 21. A. Chaiselange 40 u. 45. A. G. Welt ohne O. bett 85. A. pol. Schlafkommode 85. A. *741. G. Schmidt, M. 2, 18. Mikroskop. Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Schlafzimmer

mit ein. Bett, Kuchbaum zu verkaufen. *694. Waldparcours 4. par. Karosserie. Umbauet, gut erhalten, für 10/20er Benz. voll. billig abzugeben. *4232. Tel. 4166. Best indische Blumen-Seife (wundervoller Duft) 3 Stück 25 Pfg. große St. 60 Pfg. Kraft, J. 1, 6. 5105. Mairatze. 21. A. Chaiselange 40 u. 45. A. G. Welt ohne O. bett 85. A. pol. Schlafkommode 85. A. *741. G. Schmidt, M. 2, 18. Mikroskop. Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Karosserie

Umbauet, gut erhalten, für 10/20er Benz. voll. billig abzugeben. *4232. Tel. 4166. Best indische Blumen-Seife (wundervoller Duft) 3 Stück 25 Pfg. große St. 60 Pfg. Kraft, J. 1, 6. 5105. Mairatze. 21. A. Chaiselange 40 u. 45. A. G. Welt ohne O. bett 85. A. pol. Schlafkommode 85. A. *741. G. Schmidt, M. 2, 18. Mikroskop. Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Best indische Blumen-Seife

(wundervoller Duft) 3 Stück 25 Pfg. große St. 60 Pfg. Kraft, J. 1, 6. 5105. Mairatze. 21. A. Chaiselange 40 u. 45. A. G. Welt ohne O. bett 85. A. pol. Schlafkommode 85. A. *741. G. Schmidt, M. 2, 18. Mikroskop. Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Mairatze

21. A. Chaiselange 40 u. 45. A. G. Welt ohne O. bett 85. A. pol. Schlafkommode 85. A. *741. G. Schmidt, M. 2, 18. Mikroskop. Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Mikroskop

Selbst-Stativ, vollst. neu, m. unt. Preis ges. bar abzugeben. *739. Rehmans, U. 5, 22. Neues Redoerlampe 2 Zylinder 4 PS. Motorrad. Baujahr 1924, m. elektr. Licht u. Beschleun., bef. preiswert zu verkaufen. Anzueh. Jungmännl. Garage, H. 7, 30. 1429. Jg. Jagdhund. Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Jg. Jagdhund

Schön Tier, m. Stammbaum zu verkauf. *691. Gontardstr. 17, 2. Boden.

Warenhaus KANDER Billige Herbstangebote

Mannheim

Einige Beispiele:

S216

Stoffe für Kleider und Mäntel

Mantel-Stoffe 2.95
140/190 cm, zum Teil reine Wolle, Meter 4.50

Kleiderstoffe 100 cm breit, halb Qual. Mir. 1.25
für Kostüme u. Röcke 1.75
130 cm breit Meter

Ein Posten **Cheviot** 3.35
130 cm breit, marine, reine Wolle Meter 3.85

Blusenstreifen Halb w. in Popeline, Krepptind., 70 cm 2.25
Donegal 130 cm breit, für Mäntel u. Sportkleid., reine Wolle 4.95

Velour de laine 7.50
für Mäntel, 130 cm breit Meter 12.50 & 90.

Trikofagen
Damenschlupfhosen in vielen Farben 95 Pl.
Einzelstücker Damenschlupfhosen in allen modernen Farben 3.95
Damen-Unterfallen gestrikt, mit u. ohne Ärmel 2.95, 1.95, 1.45
Herren-Unterhosen u. -Jacken 2.60
wollgemischt Stück
Herren-Biberhemd gute kräftige Qualität mit doppelt Brust 3.75

Schürzen
Wienerschürzen gestrikt, in guten Qualitäten 1.25
Wienerschürzen gestrikt und gebümt, mit Volant 1.95
Mädchen-Hängerschürzen gebümt 1.45
Hauschürzen o. Träger mit Tasche, gestrikt u. Blaudruck 1.95
Aparto Jumperschürzen Satin, neueste Ausstattung 3.75

Herrenartikel
Ein Posten Oberhemden m. Kragen alle Weiten, schöne Farben 8.95
Sportkragen weiß und farbig Stück 35 Pl.
Herren-Hosenräger Gummi mit Lederpatte Stück 1.30, 95 50 Pl.
Neuhelfen in Selbstbindern große Auswahl 2.95 1.95 95 Pl.
Herren- und Damen-Schirme gute Qualitäten, mod. Größentiment 3.95

Modewaren u. Besätze
Die große Herbstmode!
Gesärkte Damen-Bublkragen 1.25
Gesärkte Damen-Bublkragen mit Schielen 1.85
Krimmer-Besätze grau, schwarz, beige, weiß Meter 1.85 1.35, 95 Pl.
Pelz-Besätze Kanin, braun, schwarz grau Meter 3.95, 2.45, 1.35
Ledergürtel jetochien, braun u. schwarz Stück 55 Pl.

Damen-Spangenschuhe in echt R'chev., sol. Fabrikat, mit Lederbrand, extra billig 5.75

Damen-Spangenschuhe in echt R'chev., mod. Form, echt rahmengenüht, sehr billig 9.50

Herren-Halbschuhe echt Rindbox, mod. Form m. II. Abt., Orig. Goodyear-Welt, ged. 10.75

Strumpfwaren:

Damenstrümpfe gute Qualität, in verschied. Farben 38 Pl.
Damenstrümpfe schwarz u. farbig, verst. Porse u. Spitze 58 Pl.

Herren-Socken gute, dauerh. Qual., schöne Farben, 75 55 Pl.
Herren-Socken gestrikt Paar 75 Pl.

Herren-Schweiß-Socken wollgemischt 1.40, 85 Pl.
1 groß. Posten Kindersrümpfe reine Wolle, schwarz u. leder, Gr. I 95 Pl.
Jede weitere Größe 20 Pl. mehr.

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten!

Eilen Sie!
Das Glück, das gutt und elend rollt,
Tauscht in Sekunden seine Plade,
Ist heute mir, dir morgen hold,
Und treibt die Namen n'und im Rade.

Es ist ein Gebot der Stunde
Seine Finanzen aufzubessern!

Versuche dein Glück!
Laß stehen, was sich nicht haten läßt,
Den leichten Schmetterling laß schweben,
Und haße nur die Haltung fest:
„Du hältst dein eigen Glück im Leben!“

Für nur 3 Mark
bietet sich Gewinnbeteiligung an der am 10. u. 11. Okt. beginnenden neuen Preussisch-Sächsischen Klassen-Lotterie, Gesamtverlosungskapital dieser Lotterie über

21 Millionen Renten-Mark
Lospreis 10 Mk. 12.- 24.- für alle Klassen 15.- 30.- 60.- 120.-
Versand der Lose auch unter Postnachnahme durch die 6882 staatliche Lotterie-Einsamler in Mannheim

Burger, S 1, 5 Möhler, K 1, 6
Postcheckkonto Karlsruhe 76944 Postcheckkonto Karlsruhe 18330

Ziehung schon am 10. u. 11. Okt. 1924

Berichtigung.
In der gestern erschienenen Todes-Anzeige der Fräulein **Mina Kühnle** muß es unter den Hinterbliebenen heißen **Hans Hayer**, Mannheim, nicht Hans Hager, Mannheim *763

Schreiber

Neue Helvetia-Confituren:
Aprikosen-Erdbeer-Johannisbeer
Quitten-Johannisbeer-Apfelgelee
Holl.Molkereibutter 2.50
Eggl. Schwan-Margarine 50 Pl.
Fabrikat van den Berghs Marg.-Ges.

Neckarbröt:
Schwarzbröt . 3-Pl.-Paß 56 Pl.
Weissbröt . 1 1/2-Pl.-Paß 36 Pl.

Gar. reiner Kakao 10 Pf. 40 Pl.
la. Holl. Kakao Packung 45 Pl. 1.25

Frisch gebrannter Bohnenkaffee 1.40 - 1.70 - 2.-
Gezuckerte Dosenmilch 34 - 65 Pl.
Ungez. Vollmilch 42 - 50 Pl.
Feine Schweizer Speise-Schokoladen
Marken: Lindt, Cailler, Serhard, Galapeter
Deutsche Schokolade in gr. Auswahl

S207

ADLER-GIPFEL



ADLER-MARGARINE-WERKE AG
FRANKFURT A. M.

Adler-Gipfel
Deutsche Edelmargarine, das Produkt von mehr als 20jähriger Fabrikations-erfahrung, stets frischgekirnte Ware.

Generalvertreter Herrmann Ruf, Mannheim, Große Merzelstr. 6
Telephon 4405. Ein88

In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung wieder erschienen:

Mannheim in Sage und Geschichte
Volkstümliche Erzählungen von **Gustav Wiederkehr**
Vierle reich illustrierte Auflage
Preis: Mk. 6.-

Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Mannheim, E 6, 2 S238

Amtliche Bekanntmachungen
Die Herbstmesse beginnt am Sonntag, den 5. Oktober 1924 und endet am Dienstag, den 14. Oktober 1924. An den Sonntagen dürfen die Verkaufsbuden auf dem Zeughausplatz von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, alle übrigen Buden (Verkaufs-, Schau- und Schiebubden), Karussells usw. auf dem Wehplatz rechts des Stadars von 2 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends geöffnet sein. An den Werktagen müssen die Verkaufsbuden auf dem Zeughausplatz um 7 Uhr abends schließen, alle übrigen Buden auf dem Wehplatz rechts des Stadars dürfen bis 10 Uhr abends geöffnet sein. Karussells, Schiffschaukeln und sonstige Darbietungen mit Musik dürfen an Werktagen vor 12 Uhr mittags nicht geöffnet werden. 45
M a n n h e i m, den 29. September 1924.
Bezirksamt - Polizeidirektion III. C.

genfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verflümt gelten.
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eingrabsfrist auf Zimmer 12 des Bezirksamts und beim Stadtrat Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, den 29. September 1924.
Bezirksamt - Polizeidirektion E

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Klagen früh auf der Freibrant **Kuhfisch.**
Anfang-Nr 1130 85

Verkäufe

Elektro-Groß-Handlung
mit größerem Lager und komplettem Inventar wegen Dispositionsänderung sofort zu verkaufen.
Nur Selbstinteressenten belieben Zuschriften unt. V. S. 38 an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten. *754

8/21
PS-Protos-Phaeton
gut erhalten, preiswert abzugeben. Zu erfragen *7164

„Siemenshaus“ N 7. 18 Lastwagen
3 Tonne Dürkopp, elektr. Licht, durchrepariert preiswert zu verkaufen. *591
Pullem & Hildenbrand
M 2. 16

Zu verkaufen

Maschinenfabrik
(früher Weiß-Graber-Werk in Alsbach bei Grünstadt/Rheinpfalz) bestehend aus 2 dreiflügeligen, durch einen Gang verbundenen Gebäuden mit stark ausgeführten Dreien; unmittelbar am Bahnhof gelegen; Gesamtgröße 8000 qm mit ca. 1000 qm Arbeitsraum. 6m00
Näheres wird bei folgt neue

Maschinen-Einrichtung
bestehend aus:
1 Schere und Stanze, 10 mm, Fabrikat Weingarten
1 Friktionsspindelpresse, 80 to. Druck
1 Brettfallhammer, 150 kg. Bärgewicht
1 Lufthammer, Fabrikat Maffei, 30 kg. Bärgewicht
Bohrmaschinen, Schleifbänke, Kaltsäge, Blechplatten
Ambössen, Schraubstöcke, 2 Drehstrommotoren, 15 u. 12,5 PS
Transmissionen, Werkzeuge u. dergl.
miterhandelt oder einzeln abgegeben. Befichtigung in Alsbach jederzeit möglich. Angebote an:
Dr. H. Mayer, Frankfurt a. M., Biebergasse 10

Schreiber

Graue Kopf- u. Barihaare
erhalten naturgetreu und wofschts Farbe
mit Hennigson's Haarfarbe **„Julco“**
Fertig in einer flüssigen leicht Anwendung.
Unschädlich! Vom hellsten Blond bis Schwarz.
Wahren-Apothete, Gläser- u. Lösen-Apotheten,
Parfümerie-Drogerie, Gläser-Drogerie o. Parfüm,
Apotheten, Drogerien und Parfümeriegeschäften
immer in allen Farben am Lager: **Leo Treusch.**
6a172

MÖBEL
Einige sehr gediegene große u. kleine **Speise-Zimmer (Barock)** zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 Kein Laden Tel. 6505
S111

Ab morgen!
Ossi Oswald
 und
Bruno Kastner
 in dem einzigartigen Film:

Colibri

Die Mannheimer sehen ab morgen das Filmwerk das in allen Kulturstaaten einen Riesenerfolg hatte und die Welt im Sturm eroberte! Ein Lustspiel aus der Konfektion, verbunden mit einer grossen Modenschau!

Potasch u. Perlmutter
 Vom Humor das Köstlichste vom Köstlichen!
 Charakterköpfe in ihrer Glanzleistung!

Bekanntmachung an die Bevölkerung Mannheims!

Die Direktion des „Apollo“ hat in ihrem Theater eine für die Mannheimer Bevölkerung wesentliche Neuerung eingeführt, die hiermit zum ersten Mal der Öffentlichkeit offiziell bekannt gegeben wird. Es handelt sich um eine unter enormem Kostenaufwand errichtete Erhöhung des gesamten Parketts, die es nunmehr auch den Besuchern der hinteren und mittleren Ränge ermöglicht, einen vollkommen ungehinderten und freien Ausblick auf die Bühne zu gewinnen. Diese Umrichtung, durch die ein seit vielen Jahren im „Apollo“ bestehender Mangel endlich beseitigt werden ist, zeigt auch Neuerung in wie weitem Maße die Direktion des „Apollo“ bestrebt ist, für die Bequemlichkeit und die Zufriedenheit gerade auch der Besucher der hinteren Ränge zu sorgen. Die vorgenommene Erhöhung erstreckt sich natürlich auf alle Parkettplätze, jedoch nicht die hinteren Ränge einer vollkommen freien Aussicht auf das Bühnenbild haben. Wir hoffen, durch diese Neuerung zu unseren zahlreichen alten Männern recht viele neue Freunde unserer Theater zu gewinnen, das noch nie vorläufige sein wird, als ein Winter-Theater ersten Ranges der Stadt, der es dient, zur Freude zu gelangen. *844



Heute zum letzten Mal!

1. **Der Wettlauf mit dem Tode**
 Ein Abenteuer aus dem Lande der Pyramiden in 6 Akten

2. **Fix und Fax im Modsalon**
 Burleske in 3 Akten

1. **Ueber alles das Vaterland**
 Ein Film aus Japan nach d. Roman „La Bataille“ in 6 Akten Die grosse Seeschlacht!

2. **Fix und Fax im Tingeltangel**
 Burleske

Anfangszeit in beiden Theatern um 8 1/2 Uhr. Kasseneröffnung und Einlass 4 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Wiederbeginn des Unterrichts
 Einige Schüler auch Anfänger werden noch angenommen.
Hermine Decher
 kons. geb. Klavierlehrerin *830
 Tel. 4774 Neu-Ostheim, Dürerstr. 2

Gebrauchtes, guterhalt., besseres
Schlafzimmer
 zu kaufen gesucht. *816
 Angebote unter X. O. 84 an die Geschäftsstelle.

10 Schaufenster große

hätte ich nötig, um Ihnen zu zeigen, was ich zu leisten und bieten vermag, wenn ich jedoch nur zwei kleinere Boutiques mitteilen Sie mir schon Vertrauen schenken, dass das was ich schreiben, auch in Wirklichkeit den Tatsachen entspricht. Machen Sie bitte mir das Vergnügen und beschreiben Sie mein Reiseziel, ich führe als Spezialität die neuesten und ganz neuen Stoffe und Farben in jeder nur denkbaren kleidbaren Farbe. Der solide Geschmack, wie auch der sich modern kleidende Herr, findet bei mir seinen Wunsch erfüllt.
 Wenn Sie nun bei Ihren Einkäufen von Fenster zu Fenster wandern vorzogen Sie nicht bei meiner Tür halt zu machen und wenn Sie in meinen Fenstern nicht das finden sollten, was Sie suchen, einen Versuch zu machen.
 Neben der überwältigenden Auswahl dürfen Sie in Bezug auf Preise und Qualitäten reichliche Vorteile finden.

- Anzüge für Herren 26, 34, 39, 45, 54, 62 und höher.
- Mäntel für Herren 29, 37, 42, 49, 56, 64 und höher.
- Anzüge für Burschen 22, 29, 36, 42, 50, 58 und höher.
- Mäntel für Burschen 24, 28, 35, 43, 49, 57 und höher.
- Anzüge für Knaben 8⁰⁰, 14, 19, 24, 29, 32 und höher.
- Mäntel für Knaben 10⁰⁰, 13⁰⁰, 15⁰⁰, 25, 28, 34 und höher.
- Hosen für Herren 4⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 14⁰⁰, 18 und höher.
- Hosen für Burschen 3⁰⁰, 5⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 14 und höher.
- Sportthesen, Gummimäntel, Windjacken, Regenanzüge in enorm bill. und zeitgemässen Preisen.

Spezialhaus Julius Simon
 Mannheim S. I. 3 Breitestr.
 Allbekannte Bezugsquelle für ausgeübte Kleidung

Photographien
 von Kinderfotos
 Berliner Atelier H. 1, 1
 84109

Wäsche geht
Waschen u. Putzen
 Sternstr. 4, 5, 6, 7
 84109 bei 249g.

Ver-einigte Konzertleistungen G. m. b. H.
 4. Okt. Samstag, abends 8 Uhr, Nibelungen.
Konzert des Berliner Staats- u. Domchors
 Leitung Prof. Hugo Rießel, 16 Knaben 12 Herren u. M. wsg., Hilde Weyer, Sopran
 Für die 36 Knaben wurden Privatquartiere gesucht; Interessenten, die gewillt sind, Knaben für einen Tag bei sich aufzunehmen, werden um Angabe ihrer Adresse an die Vereinigten Konzertleistungen L. 13, 25 gebeten. Karten zu Mk. 5,-, 3,-, 2,-, 1,50 und Steuer.
 Karten für die Veranstaltung an den Vorverkaufsstellen der Vereinigten Konzertleistungen G. m. b. H. (Konzertkasse Hecke), O. J. 10, Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a, Blumenhaus Tattersall, Schwetzingenstr. 10 und an der Abendkasse.
 Für Berliner Domchor auch im Verkehrsverein. 7228

Offene Stellen
 Einträgliche Existenz!
 Eine alte leistungsfähige Firma sucht zur Unterstützung ihrer Spezialerzeugnisse einen soliden **General-Vertreter**.
 Zur Unterhaltung eines kleinen Warenlagers ist einiges Kapital erforderlich. Zur Deute, die obige Bedingungen erfüllen können, werden ausführlich Angaben unter Angabe des Kapitals oder Sicherheiten einreich. unter N. G. T. 523 an die Geschäftsstelle, 61. St. 1914

Wahrgeliebte, bedeutsame Bad- und Garten-gebiete mit anhängl. Kundenkreis in Baden liegt für **Baden, Pfalz und Saargebiet**
 einen bei der Roter-Rundfahrt bestens eingeführten **Vertreter**
 Herren, die nachweislich mit Erfolg in diesem Bezirk tätig gewesen sind, belieben Angebote einzureichen unter U. Z. 20 an die Geschäftsstelle. *720

Damen und Herren
 mit guten Umgangsformen zum Besuche von Geschäftsbesuchen gegen hohe Provision gesucht. Auch richten wir verlässlichen Personen Kommissionslager ein. *4332
 — Vorstellen zwischen 11 und 12 Uhr. —
Ferd. Weber & Comp., G 4, 19, Spezialhaus 1. Leib- u. Bettwäsche.
 Für unsere konkurrenzlosen und preiswerten Erzeugnisse in **Rasier-Apparaten** in la noch nicht auf dem Markt befindlicher **Luxus-Aufmachung** sowie **Qualitäts-Rasierklingen** und **Klein-Metalwaren** suchen wir für sofort bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Herrn als **Vertreter** für Baden und Pfalz bei hoher Provision und später festem Gehalt.
 Es wollen sich nur Herren melden, die dieses Gebiet intensiv bearbeiten und in der Lage sind, die umfangreiche und gebrauchsfähige Kollektion im Werte von ca. 250.— bis 300 Mk. auf eigene Rechnung zu unterhalten. Gell. Angebote an Em102 **Robert Wachendorf & Co., Irturt.**

Nebenverdienst.
 Pension, Beamter u. m. mit Urteilsfähigkeit in lauten Angelegenheiten findet händliche Beschäftigung durch Einholen u. Kreditanfragen. Schriftl. Angebote mit Aufzählung von Referenzen erb. u. X. R. 80 a. b. Geschäftsstelle. *817

Beteiligung
 mit 1000—1500 Mark findet junger Mann an ein prächtiges Unternehmung. Angebote unter V. H. 28 a. b. Geschäftsstelle bis 21. *740

Kaufhelfer
 für alle Arbeiten nach Aufweisbefehl. Gell. Angebote unter O. V. 66 an die Geschäftsstelle. 84275

Verkäuferin
 aus d. Schuhbranche. **Salamander Schuhgeschäft** m. b. H. Mannheim. *799

Leistungsfähige erstklassige **Haarnetzfabrik** sucht zum Mitführen von Maschinen in Qualität tüchtige, ebenerfahrene **Vertreter** bei hoher Provision. Angebote mit ausweisbaren Erfolgen an Emil101 **Telestra A.-G., Frankfurt a. M.**

Lageristen und Verkäufer
 Es kommen nur ältere zuverlässige Herren in Frage mit erfüllbaren Zeugnissen, die mit der Branche vertraut sind. *100

Neumark & Co. Tuchgroßhandlung.
 Mannheim, L. 6, 5.

Für meine Abteilung **Strumpfwaren u. Trikotagen** suche ich zum sofortigen Eintritt ausserst gewandten ersten **Verkäufer(in)**
 Es wollen sich nur solche Herren und Damen bewerben, die eine jahrelange Erfahrung besitzen, ein umfangreiches Lager instandhalten in der Lage sind und sich auf la. Referenzen beziehen können. 7212

Hermann Fuchs
 Mannheim, neben der Hauptpost.

Wir suchen für sofort evtl. später **3 allererste Verkaufskräfte** in dauernde angenehme Position. Gehalt weit über Tarif. 7220
Sophie Link G. m. b. H.
 Damen- u. Kinderkonfektion.

3 Lehrlingmädchen
 jedoch nur mit grosser und guter Figur werden noch eingestellt. Gute Schulbildung Bedingung. Fortbildung normiertags 10—11 Uhr. 7222

Sophie Link G. m. b. H.
 Damen- u. Kinder-Konfektion.

Mädchen
 das kochen und wochenlang fern, gesucht *699
 Welter, Schimperstr. 39
 2. Stof.

Versandstelle neben dem Ort. 343. g. Rückporto. Gell. P. R. Breslaustr. 2487

Ich suche zum sofortigen Eintritt ein **jüngeres Fräulein** mit guter Handschrift für leichte Schreibarbeiten. Selbstgelehr. ausl. Angebote u. Ang. d. Alters und Zeugnisabschriften an **J. REISS, Zigarrenfabriken.**
 Tüchtiger **Kontorist** mit schöner Handschrift, Buchhalten, und Buchschreiber, sofort *761
 gefucht. mögl. Eisenhändler od. mögl. Brande. Angeb. unter V. W. 42 an die Geschäftsstelle b. St.

Abiturient als **kaufm. Lehrling** zum baldigen Eintritt gefucht. 1433
 Mannheimer Holzwaren-fabrik
 Holz u. Federhof.

Fräulein für 14 Mädchen u. Schulbuchhändler etc. 1. nachmitt. gefucht. Fortschritt. 3—5 Uhr. Dr. Nagensau. **Mädchenstr. 13.** *706

Mädchen für alle Arbeiten nach Aufweisbefehl. Gell. Angebote unter O. V. 66 an die Geschäftsstelle. 84275

Jüngerer Mädchen für kleineren Haushalt und Kind sofort gefucht. 819
 Q. 3. 18, 3. Stof. 7212

Mädchen mit guten Zeugnissen. Frau **Hebr. Direktor Dr. Ritter, R. Rheinau Gtinger Niedweg** **Telephon 270.**

Alleinmädchen b. hohen Lohn, in Klein. Haushalt sofort gefucht. **Georgstr. 11, 1. Stof.** *841
Hermann Schmidt, Reppelstr. 42, 6. Stof. Rheinaustrasse.

Stellen-Gesuche
 Suche f. m. Jungen, der schon 14 J. in d. d. Expeditionsgeschäft tätig war, folgende Geschäftseinführung abgeben wurde zur Bekämpfung seiner Schreyt entwerd. **heim. Lehrstelle** Gell. Ang. u. X. R. 87 a. b. Geschäftsstelle. *823

Hausdame in hoch. Fabr., in voller Arbeitskraft, selbst tätig, beste Köchin, gute Hausfrau, sucht Stelle. Gell. auch ins Ausland. Gell. Angebote unter U. W. 17 an die Geschäftsstelle b. St. *724

Fräulein sucht Stelle in ein klein. Gell. od. Weinstube zur Bedienung. Aufschreiben unter V. T. 39 an die Geschäftsstelle. *755

Verkäufe.
 1. Zimmer u. Küche 84322
 Gasherd m. Tisch 34.
 Anzüge mittlere Größe
 Damen-Mantel Gr. 44
 Grüne Wolljacke
 Damenschuhe Gr. 39 alles gut erhalten, billig zu verkaufen. *629
 Hoh. Lanstr. 9, 1 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer mit guter Vent. 84322 D. 7. 16, 2. St.
Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer in gut. Quelle an 1 od. 2 bessere. Decen. Röhre Tennisplatz u. vermiet. *736 T. 6. 26. port.
Gut möbl. Zimmer mit anst. Decen. sol. zu vermieten. Näheres N. 3. 13, 4. Stof. *643

1 Covercoat auf Seide, 1 **Winterrack** mit gelb. Gell. verkauft billig **Richter, Abreis-** **dammer, 20 part.** *759

4 räder. Röllchen für Damen sehr geeignet, billig zu verkaufen. **Reppelstr. 37, 2. St. links.** *750
 Zu verkaufen: **2 Anzüge** 1 Ueberzieher für mittl. Figur, 1 Paar Stiefel Gr. 42, Nagensaustr. 10, 1. Stof links. *719

Miet-Gesuche
Bank-Prokurist sucht sofort **gut möbliertes Zimmer od. Wohn- und Schlafzimmer** mit Badheizung und möglichst toller Aussicht. Gell. Aufschreiben unter S. Q. 147 an die Geschäftsstelle. 7214

Heirat
 Geb. Fräul. a. guter Beamtenfamilie, v. 24 J., 30 J. alt, hoch. dunkelbl. mittelgr., 1,67 gr., m. sonn. Gem., ist Konfession u. fa. H. Verm. möchte einen korrekten, Herrn im h. **Deutscher Fern. Fern.** der auf die Brautwerbung steht. Wert legt u. selbst behält ih. f. Zuf. d. e. glückl. Ehe. Gell. zu versch. Beam. od. Lehrer des. Etwa vertram. Aufsch. erb. u. U. H. 3. 6. b. Geschäftsst. *677

Wohnungsauch
 Part. Wohnung 4 bis 5 Zimmer, rechts ober links. **Röhre, Friedr. Ring, Casse, O. 7 64** **Behm, Hof, 6. Stof.** od. **Tattersallstr. 14** **Sundh. Str. 5** **Bim.** **Wohnung, linker. Sicht u. 2 Bäder, 1. 2. St.** Nähe **Ballerturm.** Angeb. unter V. L. 31 an die Geschäftsstelle. *744

Geboten:
 Große 3 Zimmer. Wohnung m. Kuch. auch als Büro geeignet. *792
 Kleine 4 Zimmer. Wohnung. Angebote unter V. X. 43 an die Geschäftsstelle. *744

Ehefrieden
 Prietel mit Bild unter U. Y. 19 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes:
 Pianist und Musiklehrer **Emil Hoffmeyer Q. 3. 6** empfielt sich. Tel. 10742 *722

Kons. geb. Dame (Widwin) übernahm **Begleitg. u. Klavierpart** zu **Instrumenten**. Angebote unter V. P. 35 an die Geschäftsstelle. *749
 An gutem **Lagerort**
Mittagstisch
 können noch einige bef. Decen. gewinnen. *678 Q. 3. 4. St. r.

Franz. Zwerg-Bulldogge entlassen.
 Schick auf den Namen **„Kink“** überaus Abneigung gegen Belohnung. Der Verkauf wird garantiert. *628
 C. 3. 1.

Erstes und grösstes
Betten-Spezial-Haus
Liebhold
 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

Betten-Austattungs-Artikel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Bei diesem Angebot wolle man nicht allein die wirklich vorteilhaften Preise, sondern auch die bekannt guten Qualitäten beachten.

Betttücher 150/210 cm aus Haustuch 5,00, 3,75	Schlafdecken einfarbig, 140/190 cm . 2,75, 2,25, 1,95	Bettlamaste weiß, 130 cm breit 3,50, 3,00, 2,50, 1,95	Bettbarchent 80 cm breit 2,50, 1,80, 1,35
Betttücher 150/225 cm aus Halbleinen 8,72, 6,25	Schlafdecken mit Blumenborde, 140/190 cm . . 3,50	Bettlamaste bunt, 130 cm breit . . 4,00, 3,50, 2,95	Bettbarchent 130 cm breit 3,75, 3,00, 2,25
Biber-Betttücher 140/200 cm 3,95	Jacquard-Schlafdecken 140/190 cm 8,00, 6,95, 5,95	Bettlamaste weiß, 160 cm breit . . 4,25, 3,50, 2,95	Bettbarchent 160 cm breit 4,75, 4,25, 2,95
Biber-Betttücher 150/200 cm 6,25, 5,25	Jacquard-Schlafdecken 150/200 cm 12,50, 9,50	Bettlamaste bunt, 160 cm breit 4,50, 3,90	Graue Bettfedern per Pfund 4,00, 2,75, 1,35
Biber-Betttücher 150/220 cm, beste Ware . . 7,75, 6,50	Jacquard-Wolldecken 35,00, 25,00, 18,50, 16,50	Bettkattune 80 cm breit . 1,25, 1,10, 98, 90 Pfg.	Weißer Bettfedern per Pfund 6,75, 5,50, 4,75
Bettuch-Biber 160 cm breit 2,75, 2,50, 1,95	Kamelhaar-Decken 65,00, 55,00, 45,00, 25,00	Bettkattune 130 cm breit 2,50, 2,00, 1,80	Weißer Halbdaunen per Pfund 7,75
		Bettkölsch 80 cm breit . . 1,50, 1,25, 95 Pfg.	Weißer Daunen per Pfund 22,00, 18,00, 12,00

Weisse Kissenbezüge Mark **3,00 2,60 1,95 1,65**

Weisse Damast-Bezüge **11,50 9,75 7,75**

Steppdecken, Matratzen und Federbetten eigener Anfertigung
 in tadelloser Ausführung zu billigst kalkulierten Preisen.

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 2. Oktober 1924
 Miets F. Nr. 5

Perikles von Tyrus
 Märchenoper von Shakespeare. First bearbeitet von K. Franz Ellinger. Inszeniert: Francesco Sisti. Bühnenbilder von Heinz Grete. Bühnenmusik von Karl Krauß.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Antiochos, König v. Antiochien
 Riter Perikles, Fürst v. Tyrus
 Lord Helicanna, sein Rätegeber
 Kleon, König von Tyrus
 Dionysa, seine Gemahlin
 Simandris, König v. Pentapolis
 Thaisa, seine Tochter
 Lychoride, deren alte Amme
 Cerimon, ein Lord aus Ephesus
 Ein junger Kavalier
 Ly-bioschus, Statthalter von Mytlenen
 Ein Knecht
 Eine Kupplerin
 Plautus
 Marika
 Theater, ein Eunuch
 Leonis, ein junger Jägermann
 Erster Seemann
 Zweiter Seemann
 Ein Negor
 Ein Singsänger
 Ein Seeräuber
 Chorus

Neues Theater im Rosengarten

Donnerstag, 2. Oktober 1924

La contessina
 (Die junge Gräfin)
 Halbe Oper in 2 Aufzügen von Florian Leopold Gassmann. Neu bearbeitet von Ludwig Karl Meyer in Szene gesetzt von Richard Meyer-Walden. Musikalische Leitung: Weimer von Bülow. Bühnenbilder: Heinz Grete.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Graf Baccaloe
 Orsilia, dessen Tochter
 Paolo, ein reicher Kaufmann
 Lindor, dessen Sohn
 Yvonne, Kammerzofe d. Gräfin
 Olyette, Diener bei Paolo
 Hieran: Tänze arrangiert von Magda Bauer

- Reihenfolge:
1. Tanz in blau rot (Chopin) Magda Bauer und Eugen Poranski
 2. Slavischer Tanz (Dvorak) Ilona Sabanoff
 3. Scherzino (Schumann) Liesl Schmidt, Maria Dietrich u. Eug. Poranski
 4. Amazonen (Brahms) Magda Bauer und Ilona Sabanoff
 5. Trauer (Chopin) Eugen Poranski
 6. Walzer (Chopin) Betty Sauer, Ria Fülle u. Solie Landschneider
 7. Gebet u. Tempeltanz (Grieg) Eugen Poranski und Damen des Tanzpersonals
 8. Dritter Deutscher Tanz (Beethoven) Magda Bauer, Solie Landschneider, Grell Heiß, Rudi Möhring u. Betty Sauer

Heute Donnerstag, Nibelungensaal

Grosses Militär-Konzert
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Infanterie-Regts. Baden Nr. 14 III. (Jäger)-Bat. (ehem. Leib-Grenad.-Regt. Nr. 109 Adolf Boettge).
 Ltg.: Obermusikmeister Bernhagen

Programm u. a.: Militärmärsche, Fanfarenmärsche, Tongemälde, Historische Märsche unter Benützung von mittelalterlichen Instrumenten. Großer Zapfenstreich für Infanterie und Kavallerie.
 Karten zu M. 2.— u. 1.— ersucht. Steuert bei Heckel O. 3. 10, 1. M. B. Musikhaus, P. 7, 14 a, 1. Blumenhaus, Taubertstr., Schwetzingenstr. 16, 1. V. S. Ketschensstr. u. an der Abendkasse. 7230

Vertragsreihe der Buchhandl. F. Nennich, 1. Abend

Frank Thiess

liest aus eigenen Werken
Ivoghi

am 9. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saal der Harmonie.
 Preise der Plätze: 3,50, 2,50, 2.—, 1,50, 1.— zuzügl. Steuer. — Vorverkauf: Buchhandlung F. Nennich N. 3, 7 und an der Abendkasse.
 Mitglieder des Schilffestvereins erhalten 25% Ermäßigung. *715

Gebirgsartilleristen

kommt am Samstag, 4. Okt., abends 9 Uhr, in's Hotel „zur Margarethe“, G. 2, 10/20, zwecks Belpredung zur Gründung einer Ortsgruppe der Edelweiß-Verfolgung ehem. Gebirgsartilleristen.
 Wiederaufnahme meines Gesangsunterrichts am 1. Oktober. Neuanmeldungen Dienstag zwischen 10 und 5 Uhr B4324
 Elise Flohr, Opern- und Konzertsängerin Mannheim-Feudenheim
 Scheffelstraße 2 Telefon 2546

Zum Tempel

Tel. 9786 Laurentiusstr. 9 Tel. 9786

Heute Donnerstag
Schlachtfest
 wie immer in befehmter Weise. *717
 Gleichzeitig empfehle ich das befannt prima Weibebier aus der Reinbrauerei Schwetzingen, beste prima erstkl. Weine und gute Küche. Zum Besuch ladet höflichst Sebastian Baro.

Zur Messe!

Günstige Gelegenheit für Hausierer und Wahre Jakob. Wegen Geschäftsstellung einige tausend Dosen Schuhkreme billig abzugeben.
 K. Karch, Feudenheim
 Weibebier, 9. Zu erl. 4-6 Uhr.

Aderverkalkung

Erregungsmittel, ge-
 schwächtes Herzkraft,
 Vert. des Gratsbruchs Tier. Dr. Weipen glückliche Haus-
 kurve. Dr. Hugo Caro, G. u. 1. h. Berlin-Friedensstr. 54
 25317

Prima

Walbstadt, Sinsheimer u. Pfälzer

Winter-Kartoffel

liest zu den billigsten Tagespreisen *716
Carl Bodenheimer
 Kartoffelgehandlung
 Kirchenstraße 16 Telefon 3131

Herbstangebot!

Prima Damen- u. Herrenfourestiel 16,80 an
 Schwarze Herren- u. Damenstiel 9,50, 7,50
 Braune u. schwarze Halb- u. Spangenschuhe
 in grosser Auswahl
 Schürstiel von 5,80 an
 Herren- und Damenlackschuhe von 12,50 an
 Keine hohen Spesen, daher billige Preise.
Schuhhaus Hch. Müllecker, Walholzstrasse 17.

Vorteilhafte

Kaufgelegenheit bietet ich Interessenten für formschöne

Schlafzimmer

in Birke, Mahagoni, Kirschbaum poliert und Eiche gewicht,
 ferner elegante Modelle in

Speise- u. Herrenzimmer, Küchen

Besichtigung lohnend

Wilhelm Florschütz

Tel. 6278 MANNHEIM P 2, 7
 Eigene Möbelwerkstatt u. Möbelschiff. — Annahme von Schreinerarbeiten.

Sonnenchein und der Erde Kraft

sind in jedem Gerstenkorn aufgespeichert. Etwa 3300 dieser Gerstenkörner sind nötig, um ein 1/2 Liter des altherühmten Köfstricher Schwarzbieres herzustellen. Kein Wunder also, wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des Köfstricher Schwarzbieres neues Blut und neue Kraft zugeführt wird. Viele tausend Kerze verordnen ist nötig dies hervorragende Nähr- und Kraftbier. Herb, appetit-
 anregend, nicht süß. Man erhält Köfstricher Schwarzbier bei: **Karl Köhler**, Biergroßhandlung, Sedanheimerstraße 27, Fernsprecher 3146, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. 62191

Kohlenherde mit Gas kombiniert

Gasherde mit Back- u. Bratöfen
 Badesöfen *815
 Zimmerheißöfen für Gas
 erstklassige Fabrikate
 auf 20 monatliche Ratenzahlung zu haben
Fritz Trautmann
 Sedanheimerstr. 25 Tel. 4028

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2.

PELZWAREN

Strauss, Wölfe, Opossum, Fische usw.
 in nur solid Körschnerausführung zu den
 billigsten Preisen. Reparaturen, Umar-
 beitung ischmännlich und billig. *771
M. Genz, Waldhostr. 6, am Maßplatz.

Gleichen

ist war am ganzen Leibe mit
 haffel, welche
 mich durch das ewige
 Judentum und Nacht peinigten.
 In 14 Tagen hat Rader's Patent-
 Medizinall-Beize das Übel beseitigt. Diese
 Beize ist unbedenklich wert. **Georg R.**
 Dargest. Budeck-Gemeinde (nicht fettend und
 fettlos). In allen Apotheken, Drogerien
 und Parfümerien erhältlich.

Möbel kauft Jedermann

billig bei Kupfermann

Riesige Möbelkänne

vor der enormen Preissteige-
 rung ermöglichen uns weiterhin
 konkurrenzlose Angebote.

Wir verkaufen solange Vorrat:

Schlafzimmer, Eiche 375 M.
 komplett, Spiegelschr., Waschkom. m.
 Spiegelaufs., 2 Rohrst., 1 Handtuchh.

Küche, naturlasiert, komplett 185 M.
 mit, Kredenz mit Kunstverglas,
 2 Stühle, 2 Hocker, 1 Spiegel

Herrenzimmer, Eiche 295 M.
 Bücherchr. mit Verglas. u. zwei
 Schubl., Schreibtisch m. Schütz-
 u. Klavierband, echt Ledersessel

Speisezimmer, aparte 375 M.
 Modelle

Sämtliche Einzelmöbel erstaunlich billig.

Einige Beispiele:

Kleiderschränke 35 M., Betten, lackiert 32 M.
 Waschkommoden 48 M., Tische m. Schubl. 15 M.
 Bücherschränke 85 M., Schreibtische 98 M.
 Schreibstühle, 32 M., Büfetts, Eiche 175 M.,
 Einzelne Küchenschränke, verschied. Größen.

Spezialangebot!
 Matratzen, echt Draht, gut gefüllt . . . 23 M.
 Diwans, moderne Façon, zum Zerlegen 63 M.
 Chaiselongues, versch. Dessins, verstellb. 48 M.

Federbetten riesig billig!
 Teilzahlung gestattet.

Möbel-
 haus **Kupfermann, H 3, 1**

Miet-Gesuche

Benzin-Tankanlage

mit Gleisanschluß
 zu mieten gesucht. *800

Ang. u. V. Z. 45 an die Geschäftsstelle